



PROGRAMM

DES

K. K. STAATS-GYMNASIUMS

IN

CILLI.

HERAUSGEBEN

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1884/5

VON

PETER KONČNIK,

k. k. Gymnasial-Director.

CILLI.

BUCHDRUCKEREI VON JOHANN RAKUSCH.

1885.

Blank page with faint, illegible markings.

Blank page with faint, illegible markings.

PROGRAMM

DES

K. K. STAATS-GYMNASIUMS

IN

CILLI.



HERAUSGEGEBEN

AM SCHLUSSE DES SCHULJAHRES 1884/5

VON

PETER KONČNIK,

k. k. Gymnasial-Director.

CILLI.

BUCHDRUCKEREI VON JOHANN RAKUSCH.

1885.



Die Giftpflanzen in der Umgebung von Cilli.

Alle Pflanzen enthalten in frischem Zustande mehr oder weniger Wasser, das den Hauptbestandtheil des Zellsaftes ausmacht und überhaupt alle organisierten Gebilde durchtränkt, d. h. zwischen den kleinsten Theilchen derselben eingelagert ist.

Werden frische Pflanzen einer Temperatur von 100—120° C. ausgesetzt, so entweicht das ganze in denselben enthaltene Wasser, und es bleibt die sogenannte Trockensubstanz zurück, welche aus verschiedenen, theils verbrennlichen (organischen), theils unverbrennlichen (unorganischen) Verbindungen besteht.

Die Gesammtmenge der in der Trockensubstanz enthaltenen unorganischen Verbindungen, welche nach dem Verbrennen der Pflanzensubstanz als Asche zurückbleiben, ist viel geringer als die der organischen.

Die verschiedenen organischen Stoffe bilden den wertvollsten Theil des Pflanzenkörpers. Die meisten derselben bestehen aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff, wie die Cellulose, Stärke, der Zucker, Gummi, die Pflanzensäuren, Harze, manche Öle und das Wachs. Der Kohlenstoff, welcher den Hauptbestandtheil der Trockensubstanz ausmacht, ist ein nie fehlender Bestandtheil der organischen Verbindungen und ebenso mit wenigen Ausnahmen der Wasserstoff. Während es nun organische Verbindungen gibt, die nur aus den beiden zuletzt genannten Grundstoffen bestehen, wie dies bei manchen Ölarten der Fall ist, gibt es auch solche, welche außer den aufgezählten Grundstoffen noch Stickstoff oder auch nebstdem noch Schwefel enthalten. Schwefelhaltig sind die Eiweißstoffe, und zu den Verbindungen, die in der Regel aus Kohlenstoff, Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff bestehen, gehören die Alkaloide. Der Sauerstoff kommt bei diesen in sehr geringer Menge vor; den flüchtigen Alkaloiden, wie dem Nicotin, Coniin fehlt derselbe vollständig.

Alkaloide (alkaliähnliche Stoffe, von alkali*) und εἶδος, Gestalt, Ähnlichkeit), Pflanzenalkalien oder organische Basen werden sie genannt, weil sie in ihren chemischen Eigenschaften eine große Ähnlichkeit mit den unorganischen Alkalien besitzen, indem sie wie letztere mit Säuren Salze bilden und alkalisch reagieren, d. h. geröthetes Lackmus blau färben.

*) Alkali ist ein arabisches Wort, welches aus dem Artikel al und dem Worte kalaja oder kaljum besteht, womit im Arabischen Pflanzen bezeichnet werden, aus deren Asche Pottasche gewonnen werden kann.

Benannt werden sie meist nach dem botanischen Namen der betreffenden Pflanzen, in welchen sie vorkommen; Pflanzen, welche solche Alkaloide enthalten, werden im allgemeinen Giftpflanzen genannt. *) Sie kommen gelöst im Saft derselben, nicht frei, sondern gebunden an organische Säuren, meist mit der in den Pflanzen sehr verbreiteten Apfel- und Gerbsäure, also in Form von Salzen, jedoch in sehr geringer Menge vor. Eine Giftpflanze besitzt ein Alkaloid entweder in allen ihren Theilen oder nur in bestimmten Organen. Am häufigsten und in größter Menge sind sie in den unterirdischen Organen, in Früchten und Samen enthalten. Oft kommen auch in einer und derselben Pflanze verschiedene Alkaloide vor. Im allgemeinen steht das Vorkommen der Alkaloide mit dem Familiencharakter der Pflanzen mehr oder weniger im Zusammenhange. Es gibt Familien, in welchen alle oder doch viele Gattungen ein und dasselbe Alkaloid führen, während in anderen Familien jede Gattung ein besonderes Alkaloid aufzuweisen hat. Nur wenige Alkaloide kommen, wie das Berberin, in Pflanzen verschiedener Familien vor.

Die alkaloidführenden Familien gehören meist den Dicotyledonen, nur wenige den Monocotyledonen an. Was die Kryptogamen betrifft, so finden sich Alkaloide wohl in Giftschwämmen und vielleicht in einigen Lycopodiumarten, aber erst ein einziges derselben wurde genauer untersucht und in reinem Zustande dargestellt, nämlich das im Fliegenschwamme enthaltene Muscarin, weshalb in diesem Aufsätze auch nur die Phanerogamen berücksichtigt wurden.

Da Pflanzen derselben Gattung und selbst derselben Familie häufig in ihrer chemischen Zusammensetzung sehr übereinstimmen, so weisen auch manche Pflanzenfamilien eine besonders große Zahl von Giftpflanzen auf. Die größte Zahl derselben findet sich unter den Ranunculaceen, Solanaceen, Euphorbiaceen und Umbelliferen, welche Familien zugleich mit Ausschluss der Euphorbiaceen die am stärksten wirkenden Giftgewächse aufweisen.

Trotzdem man bis jetzt sogar in manchen größeren Familien, z. B. bei den Labiäten kein Alkaloid gefunden hat und sich auch Giftgewächse mit geringer Ausnahme weder unter unseren Culturpflanzen, noch unter unseren einheimischen Waldbäumen vorfinden, so ist die Zahl dieser Pflanzen doch eine viel größere, als man sie sich gewöhnlich vorstellt. So manche Pflanze, bei der man giftige Eigenschaften nicht voraussetzen würde, gehört zu den Giftpflanzen, wie dies z. B. bei dem des Wohlgeruches wegen allgemein beliebten Veilchen der Fall ist.

Die Heilkraft, sowie die giftigen Eigenschaften vieler Pflanzen kennt man seit langer Zeit. Die Alkaloide jedoch, welche diese Eigenschaften

*) Es gibt auch Pflanzen, welche alkaloidhältig sind, die jedoch wegen Mangels einer schädlichen Wirkung nicht zu den Giftpflanzen gezählt werden können, wie dies bei *Berberis vulgaris* und *Acorus Calamus* der Fall ist. Bei diesen Pflanzen ist die Wirkung des betreffenden Alkaloids eine so schwache, dass sie selbst dann, wenn von demselben eine größere Menge genossen wird, eine kaum nennenswerte ist. Außerdem gibt es Alkaloide, welchen jede giftige Eigenschaft mangelt.

bedingen, sind erst seit Beginn dieses Jahrhunderts bekannt und auch bis jetzt noch nicht hinreichend untersucht worden. Die erste Pflanzenbase wurde im Jahre 1803 von Derosne und im Jahre 1804 von Seguin (beide in Paris), sowie im Jahre 1805 vom Apotheker Sertürner zu Eimbeck entdeckt; der wahre Charakter derselben wurde jedoch erst im Jahre 1817 von Sertürner mit Bestimmtheit nachgewiesen. Diese Base wurde von ihrem Erfinder Morphin genannt. Nach dieser Entdeckung erkannte man, dass in allen stark wirkenden Pflanzen isolierbare Stoffe vorhanden sein könnten, die gewissermaßen die Träger ihrer arzneilichen Eigenschaften wären. Es vermehrten sich auch seit dieser Zeit die entdeckten Alkaloide immer mehr und mehr, so dass jetzt die Zahl derselben nach A. und Th. Husemann über 100 beträgt, welche Zahl voraussichtlich mit der Zeit noch bedeutend vergrößert werden wird.

Über die Entstehungsart der Alkaloide ist man noch sehr im Unklaren. Sonnenlicht und Wärme spielen dabei jedenfalls eine große Rolle, da gewisse tropische Giftgewächse in unseren Gewächshäusern fast gar kein Alkaloid erzeugen und der Schierling z. B., der seine giftige Eigenschaft dem Coniin verdankt, in Schottland dieses Alkaloid nicht enthält. Auch nach dem Alter der Pflanze ist die Menge des darin enthaltenen Alkaloids eine verschiedene. Da die chemischen Bestandtheile einer Pflanze überhaupt in ihrer Verschiedenheit und Menge außerdem von der chemischen Beschaffenheit des Bodens abhängig sind, so wird auch sicherlich letztere auf die Bildung der Alkaloide von Einfluss sein. Sie erleiden im Pflanzenkörper keine weitere Umwandlung und dürften für das Pflanzenleben keine Bedeutung haben. Bei höherer Temperatur zersetzen sie sich oder lassen sich ohne Zersetzung verflüchtigen, daher die Methode der Gewinnung derselben eine verschiedene ist.

Viele Giftpflanzen, wie *Arum maculatum*, *Ranunculus acris* etc., verlieren schon durch gewöhnliches Austrocknen ihre Schärfe, und manche Pflanzenbestandtheile, welche wegen des darin enthaltenen Giftstoffes nicht genießbar sind, können durch Rösten genießbar gemacht werden, wie z. B. die Knollen von *Cyclamen europaeum*. Die meisten Alkaloide besitzen einen bitteren Geschmack und bilden, in reinem Zustande dargestellt, weiße oder farblose, feste, krystallisierbare, geruchlose, nicht flüchtige Substanzen; nur wenige (Coniin) sind bei gewöhnlicher Temperatur flüssig. Diese letzteren besitzen zugleich einen starken, widerlichen, oft betäubenden Geruch, der auch an den Pflanzen wahrzunehmen ist, in denen sie vorkommen (*Conium maculatum*). Die Mehrzahl ist im Wasser un- oder schwer löslich, leicht löslich jedoch im Alkohol. Nur die flüchtigen Alkaloide lösen sich leicht im Wasser. Die meisten lösen sich auch im Äther, Benzol, Chloroform und Amylalkohol auf, ebenso in säurehaltigem Wasser, weil sie mit Säuren Salze bilden, welche im Wasser oder wenigstens in mit Mineralsäuren angesäuertem Wasser, sowie in Weingeist leicht löslich sind. Sie besitzen den bitteren Geschmack der freien Basen.

Außer den Alkaloiden gibt es in den Giftpflanzen noch eine andere Gruppe von Verbindungen, die man unter dem Namen der Glycoside oder Glucoside *) zusammenfasst. Diese Stoffe sind im Pflanzenreiche sehr verbreitet und viele von ihnen wurden früher zu den Alkaloiden gezählt.

Den Namen haben sie davon, weil sie die Eigenschaft besitzen, durch Gährung, sowie durch Kochen mit verdünnten Säuren oder Alkalien unter Aufnahme von Wasser sich in Zucker und zwar in der Regel in Traubenzucker (Glucose oder Glycose) und andere Stoffe zu spalten. Über ihre Entstehung in den Pflanzen und über ihre physiologische Bedeutung für das Pflanzenleben lässt sich nichts Bestimmtes sagen. Sie kommen meist in der Rinde, in Wurzeln und Samen vor; sie sind entweder stickstoffhaltig und bestehen dann aus denselben Grundstoffen wie die Alkaloide, oder sie sind stickstofffrei.

Alle sind bitter schmeckende Stoffe, jedoch nicht alle verleihen den Pflanzen giftige Eigenschaften. Sie lösen sich in kochendem Wasser, sowie in heißem Weingeist; in Äther sind sie größtentheils unlöslich und reagieren neutral.

Die Alkaloide, sowie manche Glycoside sind im Stande, wenn sie auch in geringen Gaben genossen werden, eine verderbliche Wirkung im menschlichen oder thierischen Organismus hervorzurufen. Viele von ihnen wirken mehr oder minder heftig auf das Nervensystem, namentlich auf das Gehirn und Rückenmark. So verderblich jedoch die Wirkungen sind, welche Giftpflanzen durch ihren Genuss hervorzubringen geeignet sind, so segensreich werden dieselben für die ganze Menschheit in der Hand des kundigen Arztes, so dass in der That nach Leunis das Naturgesetz zu bestehen scheint: „Je schädlicher nach unseren Begriffen einerseits ein Naturkörper ist, desto segensreicher ist er, entsprechend angewendet, andererseits.“

Die Giftpflanzen spielen daher seit den ältesten Zeiten in der Medicin eine bedeutende Rolle, und viele von ihnen werden noch jetzt wegen ihrer Heilkraft mit Erfolg in Anwendung gebracht. Daher auch das Interesse, das der Laie, sowie der Knabe oder reifere Jüngling in der Schule gerade diesen Pflanzen entgegenbringt. Letzterer Umstand ist es auch vorzugsweise, welcher mich bei der Wahl des Themas für die diesjährige Programmarbeit leitete. Bei letzterer wurde deshalb zugleich, was die Form und den Inhalt betrifft, auf die Schüler der Anstalt Rücksicht genommen. Daher gehören auch die im Nachfolgenden angeführten Pflanzen meist nur der nächsten Umgebung**) an, wo sie jeder ohne größeren Zeitaufwand leicht finden kann. Damit letzteres um so leichter ermöglicht wird, wurde außerdem jeder Pflanze eine kurze Diagnose sammt Angabe der Fundorte und der Blütezeit beigegeben. Von den als Ziergewächse im Gebrauche stehenden Giftpflanzen

*) Weinzierl Theodor v. Über das Vorkommen der Glycoside in den vegetabilischen Geweben. Wiss. Mitth. a. d. akad. Vereine d. Naturhistoriker in Wien. 1877.

**) Von den verschiedenen Gesteinen, welche die geognostische Unterlage derselben bilden, sind kalkhaltige vorherrschend.

sind nur die Namen angeführt. Die Giftpflanzen, welche als Medicinalpflanzen in Anwendung kommen, wurden mit einem † bezeichnet. *)

Von den Abkürzungen bedeuten: St. = Stengel, Stbl. = Stengelblätter, Bl. = Blätter, bl. = blätterig, Blt. = Blüte, K. = Kelch, Kbl. = Kelchblätter, Blkr. = Blumenkrone, Blb. = Blumenblätter, Stgf. = Staubgefäß, Stp. = Stempel, Frk. = Fruchtknoten.

Unter den aufgezählten Pflanzen finden sich auch solche, welche, als zur Flora von Cilli gehörig, bis jetzt noch nicht namhaft gemacht wurden. Arbeiten, welche auf die Flora von Cilli Bezug haben, sind in den Jahrbüchern der zool.-bot. Gesellschaft in Wien enthalten. Diese sind: Flora an der südl. k. k. Staatseisenbahn von Laibach bis Cilli, von A. Fleischmann, Bd. III., pag. 286. — Beitrag zur Phanerogamen-Flora der nächsten Umgebung von Cilli, von Prof. Tomaschek, Bd. V., pag. 759 und Bd. IX., pag. 35.

Von der botanischen Literatur wurde besonders benützt: Dr. Leunis, Synopsis der Pflanzenkunde; Ebermayer, physiologische Chemie der Pflanzen; Husemann, die Pflanzenstoffe.

*) Nach Dr. G. Bill: Übersicht der Medicinalpflanzen der österr. Pharmakopöe, und Dr. Leunis: Synopsis der Pflanzenkunde.

Ranunculaceae.

Ranunculus, Hahnenfuß. *Ran.*, der kleine Frosch, ist das *Demin.* von *rana*; viele Pflanzen dieser Gattung wachsen nämlich im Wasser oder an nassen Stellen, wo sich auch Frösche aufhalten. *Batrachion* bei *Plin.* Stets K. und Blkr. vorhanden; beide gewöhnlich 5 bl.

R. acris, scharfer Hahnenfuß. St. aufrecht, ästig, vielblütig. Die grundständigen Bl. gestielt, handförmig, 5 theilig, die weniger stark getheilten Stbl. sitzend, mit linealen Zipfeln. Kbl. abstehend, Blb. verkehrt-eiförmig, goldgelb, glänzend.

Auf allen Wiesen und in Gräben. April — August.

† *R. bulbosus*, zwiebelwurzeliger Hahnenfuß. Wurzelstock knollig verdickt, Wurzelbl. 3 zählig oder doppelt 3 zählig. Blt. groß und gelb. K. zurückgeschlagen.

Vorherrschend an uncultivierten Orten; am Schlossberg, Rosenhügel. Mai — Juli.

R. lanuginosus, wolliger Hahnenfuß. St. von wagrecht abstehenden langen Haaren zottig. Wurzelbl. handförmig getheilt, die oberen Bl. 3 theilig. K. abstehend, Blkr. gelb.

Häufig in Laubwäldern; an den Abhängen des Schlossberges (unter der Ruine). Mai — Juli.

R. flammula, brennender Hahnenfuß (*flamma*, die Flamme, das Brennende). Bl. elliptisch oder lineal. Blkr. gelb.

Auf nassen Wiesen nordw. der Stadt. Juni — Oct.

R. Ficaria (*Ficaria ranunculoides*), feigwurzeliger Hahnenfuß, gemeine Feigwurz. *Ranunculoides* von *ranunculus* und εἶδος, einer Ranuncel ähnlich. Wurzel büschelig, aus Fasern und fleischigen, keulenförmigen Knollen bestehend. Bl. gestielt, rundlich herzförmig, die oberen eckig. K. 3 bl., Blkr. gelb, vielbl. Die Knollen sind sehr scharf und blasenziehend. Nach der Blütezeit geht jedoch die Schärfe verloren, wonach dieselben genießbar sind, da sie viel Stärkemehl enthalten.

Ober dem Schönbründl, an der auf den Josefiberg führenden Fahrstraße, an der Südseite des Nikolaiberges, am Schlossberg, am nördl. Fuße des Laisberges. März — Mai.

Die meisten *Ranunculus*-Arten enthalten einen sehr flüchtigen, scharfen Stoff, der besonders in den unreifen Samen enthalten ist. Bei uns ist *R. acris* die giftigste Art, in welcher Pflanze das *Anemonin*, ein eigenthümlicher, scharfer, narkotisch (d. h. betäubend, von νάρκωσις, Betäubung) wirkender Stoff nachgewiesen wurde. Getrocknet können diese Pflanzen ohne Nachtheil von Thieren genossen werden, da sich das *Anemonin* beim Trocknen verflüchtigt.

Anemone, Windröschen. *Anem.* von ἀνεμος, Wind, weil der leiseste Wind die Blüte auf ihrem dünnen langen Stiele bewegt. Bl. grundständig, fiederspaltig. 3 gestielte Bl. ungefähr in der Mitte des einfachen, aufrechten St. (Hüllblätter). K. blumenkronenartig.

A. nemorosa, Busch-Windröschen. Hüllblätter ober der Mitte des Stengels. Kbl. 6, weiß oder rosa.

Sehr häufig in Gebüsch und Wäldern; am Josefiberg, Schlossberg etc. März — Mai.

A. ranunculoides, hahnenfußartiges Windröschen. Hüllblätter weiter oben als bei *A. nem.* Blt. gelb, gewöhnlich zu zweien.

Findet sich mehr vereinzelt auf der Südseite des Nikolaiberges, etwas häufiger am Eingange in den Teufelsgraben, bei Lehdorf. April—Mai.

A. Pulsatilla (*Pulsatilla vulgaris*), gemeine Küchenschelle. *Pulsat.* von *pulsare*, schlagen, stoßen, in Bewegung setzen, weil diese Pflanze auf kahlen Anhöhen gleich einer Glocke, mit der die Blüte eine Ähnlichkeit hat, bewegt wird; daher auch der Name Kuhschelle. Die ganze Pflanze ist zottig behaart. Bl. 3 fach fiederspaltig. Blt. groß; Kbl. 6, violett, von der Mitte an nach auswärts gebogen.

Besonders auf Kalkboden; an der Südseite des Laisberges (an sonnigen, trockenen Stellen). März — April.

Die Anemonen enthalten wie *R. acris* das Anemonin.

Caltha palustris, Sumpf-Dotterblume. *C.* ist die Abkürzung von *calathus* (κάλυθος), Schale, Körbchen, welche Form die Blüten dieser Pflanze haben. Bl. herzförmig, rundlich, kleingekerbt, oben sitzend, unten gestielt. K. kronenartig, 5 bl. dottergelb. Die oberirdischen Theile dieser Pflanze enthalten zur Blütezeit ein nicht näher bekanntes, flüchtiges *Alkaloid*, welches denselben einen scharfen und bitteren Geschmack verleiht.

An Bachufern, in Gräben, auf sumpfigen Wiesen überall häufig. April — Juni.

Clematis, Waldrebe. *Cl.* von κλημα, Ranke (rankende Pflanze). Bl. gegenständig. Blkr. fehlt, K. gefärbt, 4—5 bl.

Cl. vitalba, gemeine Waldrebe (eigentlich weiße Rebe, von *vitis*, Weinstock, Weinrebe und *albus*, weiß). St. kletternd, Bl. gefiedert, Blättchen eiförmig, zugespitzt, beiderseits filzig. Blt. in Trauben. K. 4bl., grünlich weiß, beiderseits filzig. Die langgeschwänzten, behaarten Früchtchen gleichen grauen Federbüscheln und verleihen der Landschaft im Herbst und Winter durch ihr reichliches Vorkommen ein eigenthümliches Gepräge.

An Hecken, Zäunen und Waldrändern überall häufig, z. B. beim Steinbruch. Juni und Juli.

Cl. recta, aufrechte Waldrebe. St. aufrecht, Blt. in Trugdolden. Unterscheidet sich außerdem von *Cl. vit.* hauptsächlich durch die kahlen und nur am Rande flaumigen Kbl.

Mehr vereinzelt in Gebüsch vorkommend. Am Nikolaiberg. Juni, Juli.

In allen Theilen, besonders in den Blättern enthält diese Pflanze, noch mehr aber *Cl. vitalba* einen brennend scharfen Stoff, welcher sich in Form von weißen Schuppen darstellen lässt und *Clematis-Kampher* genannt wird. Dieser Stoff dürfte jedoch mit dem *Anemonin* identisch sein. *Actaea spicata*, ährentragendes Christophskraut. *Act.* von ἀγροῦμι, ich zerbreche, wegen des brüchigen Holzes dieser Pflanze. Die Trauben sind ährenähnlich, daher *spicata* (ährig), von *spica*, die Ähre. Grundständige Bl., groß, 3 zählig, doppelt gefiedert; Stbl. viel kleiner. Blt. klein mit einem hinfälligen 4 bl. K. und 4 — 6 weißen Blb. Nur ein Stp. vorhanden. Die ganze Pflanze ist giftig. Die Früchte (glänzenschwarze Beeren) liefern mit Alaun gekocht schwarze Tinte.

Einzeln in offenen Gebüschern auf der Nordseite des Schloss- und Laisberges; häufig am Pečovnik, beim Schönbründl. Mai, Juni.

Helleborus, Nieswurz (ἐλλέβορος). K. groß, Blb. sehr klein, röhrig.

† *H. niger*, schwarze Nieswurz. Bl. grundständig, lang gestielt, aus 7—9 länglichen, gesägten Blättchen bestehend. Kbl. sehr groß, kronenartig, weiß oder röthlich. Blb. gelblich.

Sehr häufig in allen Gebirgswäldern. Jänner — März.

H. viridis, grüne Nieswurz. St. nur an seinen Verästelungen mit sitzenden, meist 3 theil. Bl. versehen. Kbl. ziemlich groß, grün. In allen Wäldern und an Abhängen. März, April.

H. foetidus, stinkende Nieswurz. St. von unten an mit meist 3 spalt. Bl. versehen. Kbl. grün mit einem braunrothen Rande, Blb. gelb, gegen den Anheftungspunkt stark verschmälert, daher von oben 3 seitig erscheinend. Häufig im Teufelsgraben. März, April.

Das *Rhizom*, sowie die grundständigen Bl. dieser 3 Nieswurzarten enthalten die beiden *Glycoside*, das *Helleborein* und *Helleborin*. Beide Stoffe kommen in größter Menge in *H. viridis*, besonders in alten, dicken Wurzelstöcken vor, und zwar das *Helleborin* der Menge nach dem *Helleborein* nachstehend. Letzteres wird als ein graugelbes, stark zum Niesen reizendes Pulver dargestellt, welche Eigenschaft auch das getrocknete und gepulverte *Rhizom* besitzt. In frischem Zustande hat dasselbe einen widrigen Geruch, sowie einen anfangs süßlichen, dann kratzenden und beißenden Geschmack. In der Wirkung sind beide *Glycoside* verschieden, indem das *Helleborein* lähmend auf das Herz, das *Helleborin* jedoch lähmend auf das Gehirn wirkt.

Aquilegia vulgaris, gemeiner Akelei. *Aquil.* von *aqua*, Wasser und *legere*, sammeln, weil sich in den trichterförmigen Blumenblättern und in den noch nicht ausgebreiteten Blättern Wasser ansammelt. Akelei ist aus *Aquilegia* entstanden. Bl. doppelt 3 zählig, Blättchen 2—3 lappig, gekerbt. Blt. blau, fleischfarbig oder weiß. Kbl. 5, gefärbt, Blb. 5, trichterförmig und gespornt. Sporn an der Spitze hackig. Die ganze Pflanze, besonders aber die Wurzel, welche einen bitteren Geschmack hat, wirkt betäubend; doch ist die Wirkung eine unbedeutende.

Am Schlossberg, sowie als Zierpflanze in den Gärten. Juni, Juli.

Aconitum Lycoctonum, Wolfs-Eisenhut. *Acon.* von ἀκόνη, Schleifstein, weil nach Plin. diese Pflanze den Tod eben so sicher bewirke, wie der Schleifstein die Schärfung des Eisens. *Acon.* lässt sich auch von ἀκόνη, Felsen, ableiten, weil diese Pflanzen auf Felsen wachsen. *Lycoc.* von λύκος, Wolf, und κτείνω, ich tödte, also wolftödtend, weil man früher mit dem schwarzen Wurzelstocke dieser Giftpflanze Wölfe tödtete, indem man Stücke davon in rohes Fleisch steckte und dasselbe als Köder für diese Thiere hinwarf. St. ästig, oben weichhaarig. Bl. handförmig gespalten, die unteren aus 7, die obersten aus 3 eingeschnitten-gezähnten Lappen bestehend. Blt. grünlichgelb, in Trauben. Das mittlere Bl. des 5bl. blumenkronenartigen Kelches ist helmartig entwickelt und deckt die beiden gespornten Blumenblätter. Helm walzig, in der Mitte etwas verengt. Die Blätter, besonders aber der Wurzelstock enthalten in reichlicher Menge *Aconitin*, neben einem weniger wirksamen *Alkaloid*, dem *Pseudaconitin*. Das Kraut entwickelt beim Zerreiben einen widrigen Geruch und besitzt einen anfangs schwach bitteren, allmählig brennend scharf werdenden Geschmack. Das *Aconiin* ist ein *Alkaloid*, das zu den stärksten Giften gehört; es wird als ein farb- und geruchloses, stark bitter und brennend-scharf schmeckendes Pulver dargestellt. Die Germanen und Gallier sollen mit dem Saft des Wurzelstockes ihre Pfeile vergiftet haben, um damit Wölfe zu tödten.

Am Schloss-, Nikolai- und Laisberg; am Dost. Juni—August.

Als Garten-Zierpflanzen gehören hieher: *Delphinium Consolida*, Feld-Rittersporn, und

† *Paeonia officinalis*, Pfingstrose.

Delph. von δελφίν, weil man in der Form der Blütenknospe die Ähnlichkeit mit einem Delphin zu sehen glaubte. *Cons.* von *consolidare*, zwei Gegenstände vereinigen, zuheilen. Die Samen von *Delph.* enthalten das *Alkaloid Delphinin*. *Paeonia* hat den Namen von Παιήων (Παίων), der Beruhigende, dem Gotte der Heilkunde, der mit dieser Pflanze Pluto, den König der Unterwelt, heilte. Pfingstrose heißt sie, weil die Blumen den Rosen ähnlich sind und zu Pfingsten blühen. Die Wurzeln dieser Pflanze enthalten narkotisch-scharfe Stoffe, welche sich durchs Trocknen verlieren.

Papaveraceae.

† *Chelidonium majus*, Schöllkraut. *Chel.* ist wahrscheinlich von χελιδών, Schwalbe, abzuleiten, weil diese Pflanze zur Zeit der Ankunft der Schwalben ihre Blätter entwickelt und bei deren Abzuge verwelkt. St. mit angeschwollenen Gelenken und zottig behaart. Bl. 1—2-fach fiedertheilig. Lappen gezähnt oder wieder gelappt. Daneben findet sich die *Var. Chel. laciniatum*, mit tief fiederspaltigen Lappen (*laciniatus*, geschlitzt). Blt. in lang gestielten Dolden. K. 2bl. abfällig. Blb. 4, gelb, zahlreiche Stgf., 1 Stp. Die ganze Planze ist mit einem gelben Milchsafte

erfüllt, welcher das *Chelidonin* und *Chelerythrin* (von *Chel.* und ἐρυθρός, roth*) enthält. Am reichlichsten finden sich diese Alkaloide in der Wurzel.

Überall zu finden, besonders auf Schutt, an Mauern und Zäunen.
Mitte April — Sept.

† *Papaver somniferum*, Schlafmohn (*somnus*, Schlaf — *fero*, bringe). Eine Culturpflanze, die jedoch auch häufig verwildert vorkommt. Die halbreifen Samenkapseln enthalten einen Milchsaft, welcher zur Gewinnung des Opiums (ὄπιον, das *Demin.* von ὀπός, Mohnsaft) verwendet wird.

Das Opium, das als eine dunkelbraune, ziemlich harte, betäubend riechende Masse in den Handel kommt, stammt aus dem Orient, aus Ostindien und China. Es besteht aus verschiedenen Alkaloiden, von denen in größter Menge das *Morphin* und *Narcotin* (νάρκη, Lähmung) vorkommen. Der wirksamste und wertvollste Bestandtheil des *Opiums* ist das *Morphin* oder *Morphium* (*Morpheus*, der Gott des Traumes, von μορφή, Gestalt, weil der Traum neue Gestalten schafft). Wie das *Morphium* (und seine Salze) in geringer Menge schmerzstillend und schlaf-erzeugend wirkt, ebenso tödtlich ist es in größeren Gaben. Da auch bei uns die Mohnköpfe sammt den Samen *Opium*, wenn auch in geringerer Menge enthalten, so ist es höchst gefährlich, dieselben, besonders in frischem Zustande in Milch zu kochen, um dieses Getränk, wie es auf dem Lande leider zu häufig geschieht, als einschläferndes Mittel zu gebrauchen. Juli, August.

† *Papaver Rhoeas*, Klatschrose. *Rh.* von ῥέω, fließe, falle ab, weil die Blumenbl. schnell abfallen oder von ῥοιά, Granatapfel, wegen der Ähnlichkeit in der Blütenfarbe und Frucht. Von *P. somnif.* durch den ästigen, steifhaarigen St., die fiederschnittigen, behaarten Bl. und die verkehrt-eiförmige Kapsel leicht zu unterscheiden. Auch diese Pflanze ist opiumhältig und wird deshalb, im halbreifen Zustande unter das Futter gebracht, den Thieren schädlich. Außerdem wurde in den Samenkapseln das Alkaloid *Rhoecalin* entdeckt, das übrigens auch in anderen Theilen dieser Pflanze, sowie in den unreifen Samenkapseln von *P. somnif.* vorkommt, jedoch nicht giftig ist.

Ein sehr lästiges Unkraut auf Äckern und von weitem wegen der großen, scharlachrothen Blüten sichtbar. Mai — Juli.

Papilionaceae.

Coronilla varia, bunte Kron- oder Giftwicke. *C.* von *corona*, Kranz, Krone, wegen der kronen- oder kranzartigen Stellung der Blüten. Bl. unpaarig gefiedert, Fiederblättchen meist 21, eirundlich. Nebenbl. nicht verwachsen, lanzettlich. Blt. weiß oder weiß mit rother Fahne, meist zu 20 in halbkugeliger Dolde. Kiel geschnäbelt, an der Spitze schwarzpurpurn. Blütenstiele 3 mal so lang als die Kelchröhre. Hülse gegliedert, 4 kantig mit hackig gebogenem Schnabel. Giftig ist nur das Kraut; das Alkaloid ist nicht näher bekannt.

*) Das Chelerythrin färbt sich mit sauren Dämpfen sogleich roth.

Am Nikolaiberg, an der Südseite des Pečovnik, im Thale zwischen Cilli und Tüffer. Mai, Juni.

Cytisus Laburnum, Bohnenstrauch oder Goldregen. *C.* hat den Namen von der zu den *Cycladen* gehörigen Insel *Cythnus*. *Lab.* sollte *alburnum* heißen, von *albus*, weiß, weil der Splint weiß ist. Die reifen Samen enthalten *Cytisin*; in geringerer Menge ist dieses Alkaloid in der Rinde, den Blättern, Blüten und Hülsen vorhanden.

Als Zierstrauch auf der Bahnstrecke gegen Tüffer. April, Mai.

Amygdaleae.

† *Prunus Padus*, Traubenkirsche. Προῦνος, Pflaume; πάδος bei *Theophrast* ist unsere Steinweichsel (*Prunus mahaleb*). Ein Strauch oder Baum mit wechselständ., zugespitzten, gesägten Bl.—Blt. weiß, in langen Trauben. K. 5 spaltig, 5 Blb., zahlreiche Stgf., 1 Stp.; Frucht eine erbsengroße, schwarze Steinfrucht. Die Rinde, Blüten, Blätter und Fruchtkerne enthalten das stickstoffhaltige *Glycosid Amygdalin*, an welchem Stoffe die Chemiker Liebig und Wöhler zuerst die Natur der *Glycoside* kennen lernten. Das *Amygd.* findet sich außerdem in den bitteren Mandeln (aus denen es meist dargestellt wird), in den Fruchtkernen der Pfirsiche, Aprikosen, Zwetschken, Kirschen, in den Blättern von *Prunus lauro-cerasus* (Kirschlorbeerbaum), in den Knospen, jungen Trieben und Blüten von *Sorbus aucuparia* (Vogelbeerbaum), in sehr geringer Menge auch in den Wickensamen und in anderen Pflanzen.

Für sich ist dieses *Glycosid* nicht giftig, unter Aufnahme von Wasser und in Berührung mit dem *Emulsin* (dem Eiweißstoffe der Mandeln), tritt jedoch eine Zersetzung ein, in Folge deren sich Blausäure, eines der stärksten Gifte, bildet. Da bittere Mandeln, Aprikosen-, Pfirsichkerne etc. auch schon beim Kauen die Blausäure liefern, so ist zu häufiger oder zu starker Genuss derselben schädlich. Ein Hund, dem man versuchsweise einen Tropfen Blausäure unmittelbar in das Blut brachte, sank sofort wie vom Blitze getroffen zusammen.

In Laubwäldern hie und da zerstreut; am Nikolai- und Schlossberg, im Stadtparke. Mai, Juni.

Umbelliferae.

† *Cicuta virosa*, Wasserschierling. *Cic.* von κύτος, Höhlung, in Bezug auf den quersäulenartig hohlen Wurzelstock. St. kahl; Bl. 2 — 3 fach gefiedert, Fiederblättchen lineal, lanzettlich zugespitzt, gesägt. Blt. weiß, in großen zusammengesetzten Dolden; Hülle meist fehlend, Hüllchen vielbl. — Die giftigste unserer Doldenpflanzen; der Giftstoff ist das *Cicutoxin*, welches in größter Menge in dem etwas gewürzhaft, aber betäubend riechenden, einen hellgelblichen Milchsaft enthaltenden Wurzelstocke vorkommt.

In Gräben an dem Ufer des Pirešnica-Baches, in einer Lache im Stadtwalde. Juli, August.

† *Conium maculatum*, gefleckter Schierling. *Con.* von *κονή*, Mord, zur Bezeichnung der tödtlichen Wirkung. St. kahl, am Grunde meist braunroth gefleckt. Bl. 3 fach gefiedert, Fiederblättchen tief fiederspaltig, mit gesägten, kurz stachelspitzigen Zipfeln. Blt. weiß, in zusammengesetzten Dolden. Hülle vielbl., zurückgeschlagen. Hüllchen aus 3—4 Bl. bestehend an der Außenseite der Dolde. Ein narkotisch wirkendes Kraut, welches in allen Theilen *Coniin* enthält. Dieses Alkaloid, das sich am reichlichsten in den Samen vorfindet, ist ein sehr starkes und schnell wirkendes Gift; es bringt eine Erschlaffung und Lähmung der Muskeln hervor. Neben *Coniin* kommt in den Blüten und Samen das *Conydrin* vor. Eine Berühmtheit hat diese Pflanze dadurch erlangt, dass früher Staatsgefangene in Athen hingerichtet wurden, indem man ihnen einen mit dem Saft der Schierlingswurzel gefüllten Becher zum Trinken reichte (*Sokrates*).

Auf Schutt an den Sannufern. Juni — Sept.

Aethusa Cynapium, Hundspetersilie, Gartenschierling. *Αἶθουσα* (von *αἶθω*, brenne, glänze), die Glänzende, wegen der glänzenden Blätter. *Cyn.* von *κύων*, Hund und *ἄπιον*, Petersilie. St. kahl, Bl. 2—3fach gefiedert, mit eirunden, fiederspaltigen Blättchen. Blt klein, weiß, in zusammengesetzten Dolden ohne Hülle; Hüllchen schmal herabhängend, 3bl. — Eine gefährliche, narkotisch - scharfe Giftpflanze, welche das Alkaloid *Cynapin* enthält.

Sie kommt häufig in Gärten unter Petersilie und Kerbel, sowie auf Schutt, an Wegen und Zäunen vor. Längs dem Bache bei der Allee gegen den oberen Lahnhof. Juni — October.

Celastrineae.

Evonymus europaea, europ. Spindelbaum. *Evon.* (von *εὖ*, gut, und *ὄνομα*, Name), mit gutem Namen, jedoch im ironischen Sinne, weil einige Arten von *Evon.* übel riechen und giftige Früchte besitzen. Ein Strauch mit 4seitigen, glatten Ästen. Bl. elliptisch oder lanzettlich, fein gesägt. Blt. grünlich. K. flach, 4—5spaltig. 4—5 längliche Blb., Stgf. so viel als Blb.; Kapsel roth, 3—5eckig. Alle Theile haben einen widrigen Geruch und Geschmack; besonders giftig sind jedoch nur die Früchte. Chemisch ist diese Pflanze noch nicht hinreichend untersucht.

Allgemein verbreitet, einzeln und in Hecken; auch im Stadtparke. Mai, Juni.

Evon. verrucosa, warziger Spindelbaum. Unterscheidet sich von *Evon. europaea* durch die stielrunden, warzigen Äste, die rundlichen Blb. und honiggelben Kapseln. Die Eigenschaften sind dieselben.

Am Schlossberg. Mai, Juni.

Violarieae.

† *Viola odorata*, wohlriechendes Veilchen. *Viola* ist von *ἴολον*, dem Demin. von *ἴον* bei Homer, das unsere *V. odorata* bedeutet, abzuleiten. Ohne oberirdischen St.; Bl. herzförmig, gekerbt, fein behaart, mit spitzen,

eilanzettlichen Nebenbl. Kbl. stumpf, Blkr. dunkelviolett (bei der *Var. Viola odorata alba* weiß). 2 Blb. nach aufwärts, 3 nach abwärts gerichtet.

An Hecken und auf Grasplätzen; am Wege, der zu den Anlagen am Josefiberg führt, hinter dem Nikolaiberg etc. März, April.

V. canina, Hundsveilchen. Mit oberirdischem St.; Bl. ganz kahl, länglich eiförmig (manchmal herzförmig). Kbl. zugespitzt, Blkr. hellblau oder lila. Die Blb. haben dieselbe Stellung wie bei *V. odorata*. Sporn gelblichweiß.

Allgemein verbreitet in Wäldern, auf Wiesen, an Wegen etc. April — Juli.

Von allen *Violarieen*, besonders aber von den beiden angeführten Arten sind der Wurzelstock, sowie die Samen giftig. Sie enthalten *Violin*, einen Stoff, welcher Erbrechen erregend wirkt.

Primulaceae.

† *Cyclamen europaeum*, europ. Erdscheibe, Alpenveilchen. *Cycl.* von κύκλος, Kreis, Scheibe, wegen der Form der Knollen und der Blätter. Wurzelstock kugelig, knollig. Bl. grundständig, langgestielt, herzförmig, rundlich, gezähnt, oberseits dunkelgrün und weiß gefleckt, unterseits purpurroth. Blt. rosenroth, wohlriechend. Blkr. mit tief 5spaltigem, zurückgeschlagenem Saume. Der brennend-scharfe Geschmack, den die Knollen in frischem Zustande besitzen, rührt von dem *Glycosid Cyclamin* her, das dieselben enthalten.

Überall in den Wäldern; in nächster Nähe hinter dem Stadtparke, am Fuße des Nikolaiberges. Juli — Oct.

Anagallis arvensis, Acker-Gauchheil. *Anag.* von ἀναγάλλω, ziere wieder, weil diese Pflanze im Herbst nochmals blüht. Dieselbe war früher als Heilmittel bei Unterleibskrankheiten in Gebrauch, daher der Name Gauchheil (Gauch—Bauch). Eine kleine, zierliche Pflanze mit sitzenden, eiförmigen, gegenst. Bl. (letztere auch zu dreien). Blt. mennigroth. K. tief 5theilig, Blkr. radförmig mit 5theil. Saume. Die Blt. öffnen sich erst gegen 8 Uhr morgens und schließen sich wieder gegen 4 Uhr nachmittags (daher auch der Name Faullieschen). Die Wurzel enthält ebenfalls *Cyclamin*.

In anderen Gegenden häufig auf Äckern und in Gärten als Unkraut, findet sich diese Pflanze hier nur selten an diesen Orten, kommt jedoch häufig in Weingärten vor. Juni und später bis November.

Solonaceae.

† *Solanum nigrum*, schwarzer Nachtschatten. *Sol.* ist ein schon bei *Plin.* vorkommender Name für diese Pflanzen. St. krautig; Bl. eiförmig, buchtig gezähnt. Blt. klein, weiß, in Trugdolden (dieser Blütenstand ist für die ganze Famile charakteristisch). Bei der Krone und den Stgf. tritt manchmal eine Abweichung in der Gliederzahl dieser Blütenquirle auf, indem dieselben statt 5—4zählig auftreten. Die Früchte sind erbsengroße, schwarze Beeren. Das Kraut und die Beeren enthalten *Solanin*,

ein stickstoffhältiges *Glycosid*, das in allen *Solanum*arten vorkommt, denselben betäubende Eigenschaften verleiht und in *S. nigrum* entdeckt wurde. Dargestellt wird es aus Kartoffelkeimen.

Sehr häufig auf Schutt, an Zäunen und Mauern, z. B. an den Zäunen in der Nähe der hiesigen Brücken. Juni — Nov.

† *Solanum Dulcamara*, bittersüßer Nachtschatten. St. strauchig, dessen Äste niederliegend oder kletternd. Bl. eiförmig, an der Basis herz-, die obersten spießförmig. Blt. violett, mit zurückgeschlagenen Kronenzipfeln. Beeren eirund und scharlachroth. Die ganze Pflanze, besonders die Beeren und krautigen Äste enthalten neben *Solanin* das *Dulcamarin*, welche Stoffe derselben einen Geschmack verleihen, der anfangs bitter ist, später aber süßlich wird; daher auch der Name *Dulc.*, von *dulcis*, süß, und *amarus*, bitter.

In Gebüsch und Hecken; an der Sann. Juni — August.

Solanum tuberosum, knollentragender Nachtschatten, Kartoffelpflanze (*tuber*, der Knollen). Die Kartoffeln hießen im vorigen Jahrhunderte Tartuffeln, wahrscheinlich vom ital. *Tartuffoli* als Bezeichnung für Trüffel, der die Kartoffeln an Gestalt ähnlich sind. Das Kraut, die unreifen Beeren, sowie die jungen, bleichen Keime, welche in den Kellern zu Ende des Winters gebildet werden, enthalten *Solanin*. Dasselbe ist auch in den unreifen, sowie in den von der Erde nicht bedeckt gewesenen, grünen Knollen enthalten, weshalb diese für die Gesundheit nachtheilig sind. Aus demselben Grunde müssen die bleichen Keime vor der Zubereitung der Kartoffeln sorgfältig entfernt werden.

† *Atropa Belladonna*, gemeine Tollkirsche. Der Name *Atr.* (α priv. und $\tau\rho\acute{\epsilon}\pi\omega$, ich wende) bezeichnet die tödtliche Wirkung dieser Pflanze. So sicher (unabwendbar) bringt ihr Genuss den Tod, wie *Atropos*, die den Lebensfaden abschneidende Parze. *Bellad.* bedeutet schöne Dame, wegen der schön glänzenden Beeren. St. hoch, gabelästig. Bl. gestielt, spitzeiförmig, ganzrandig. Blt. groß, einzeln oder zu zweien aus den Blattwinkeln entspringend. K. 5spaltig, Blkr. glockig geadert, unten grüngelb, oben violettbraun, mit 5 lapp. Saume. Frucht eine glänzend schwarze, am Grunde von dem bleibenden Kelche umgebene Beere. Alle Theile, besonders die Wurzel und die Beeren wirken stark narkotisch. Sie enthalten *Atropin*, begleitet von *Hyoscyamin*. Jenes gehört zu den stärksten Giften; in sehr geringer Menge bewirkt es eine Erweiterung der Pupille. Außerdem enthält diese Pflanze *Belladonnin*, ein Alkaloid, das noch nicht näher untersucht wurde.

In Schluchten der Gebirgswälder; am Laisberg, beim Schönbründl. Juni, Juli.

† *Datura Stramonium*, gemeiner Stechapfel. *Dat.* stammt vom arab. *tatorah*. *Stram.* wahrscheinlich von $\sigma\tau\rho\acute{\upsilon}\chi\eta\sigma$, Giftpflanze, und $\mu\alpha\upsilon\chi\acute{o}\varsigma$, Raserei verursachend, weil der Genuss dieser Pflanze Betäubung etc. herbeiführt. Bl. gestielt, eiförmig, buchtig gezähnt. Blt. einzeln stehend, lang

und weiß. K. röhrig, 5 kantig, abfallend. Blkr. trichterförmig. *) Die fast kugeligen, stacheligen Kapseln sind während des ganzen Winters zu treffen. Eine widerlich riechende, in hohem Grade narkotisch wirkende Giftpflanze, welche durch Zigeuner aus Mittelasien nach Europa gebracht worden sein soll. Sie enthält in den Samen und Blättern *Daturin* neben *Hyoscyamin*, ein Alkaloidgemenge, das dem *Atropin* ähnlich ist, jedoch stärker als dieses wirkt.

Auf Schutt, an Wegen; Nordseite des Nikolaiberges. Juni—Aug.
† *Hyoscyamus niger*, schwarzes Bilsenkraut. Mit ὄσζύριος (ὄς, Schwein, und κύριος, Bohne) bezeichneten die alten Griechen unsere Saubohne (*Vicia Faba*). Eine widerlich riechende und klebrig wollige Pflanze. Bl. eilänglich, fiederspaltig buchtig, die unteren gestielt, die oberen halbstengelumfassend. Blt. fast ungestielt, in Ähren. K. krugförmig, 5 zählig, bleibend. Blkr. trichterig, blassgelb, dunkelviolet geädert. Kapsel vom K. eingeschlossen. Die Wurzel, welche der Möhre ähnlich ist, sowie vor allem die Samen enthalten *Hyoscyamin*, ein Alkaloid, das in der Wirkung dem Opium sehr nahe steht. Außerdem besitzt diese Pflanze das Alkaloid *Hyoscin*. **)

Auf Schutt unter der Eisenbahnbrücke. Juni, Juli.

Scrophularineae.

Digitalis grandiflora (*ochroleuca*), großblumiger (blassgelber) Fingerhut. *Dig.* von *digitale*, Fingerhandschuh, wegen der Form der Blumenkrone. Bl. länglich lanzettlich, gesägt, gewimpert, oberhalb weichhaarig. Blt. groß, zu 10 — 15 in einer Traube. K. 5theilig, Blkr. unsymmetrisch glockig, schwefelgelb, innen mit braunen Adern, außen flaumig. Alle Theile, namentlich die Samen und Blätter enthalten das stickstofffreie Glycosid *Digitalin*, ein stark narkotisch wirkendes Gift, das lähmend auf das Herz wirkt.

An den südl. Bergabhängen des Nikolaiberges, ober dem Schönbründl, in der Schlucht beim Schlossberg. Ende Mai — August. Viel stärker narkotisch wirkend ist

† *Digitalis purpurea*, rother Fingerhut. Als Zierpflanze sehr häufig in den Gärten zu finden. Ende Mai — August.

† *Gratiola officinalis*, gebräuchliches Gnadenkraut. Diese Pflanze wurde früher wegen ihrer Heilwirkung als eine besondere Gabe der göttlichen Gnade (*gratia*) angesehen. *Offic.* von *officina*, Apotheke. Bl. sitzend, lanzettlich, klein gesägt, an der Basis ganzrandig. Blt. weiß oder röthlich, einzeln in den Blattwinkeln. K. 5theilig mit 2 Deckbl. Blkr. 2lippig mit 4kantiger Röhre. 4 Stgf., davon 2 unfruchtbar. ***) Giftig ist

*) Bei der Krone, dem Kelche und den Staubgef. tritt manchmal eine Vermehrung ihrer Gliederzahl auf.

**) Atropin, Daturin und Hyoscyamin kommen im Handel nie rein vor, sondern erscheinen mit einander gemengt.

***) Das 5. Stgf. ist verkümmert. Hiefür findet sich eine Erklärung in der öst. bot. Zeitschrift, 1883, pag. 289.

das scharf und bitter schmeckende Kraut, besonders aber der Wurzelstock. Beide enthalten 2 *Glycoside*, das *Gratiolin* und *Gratiosolin*. Das erstere scheint ohne Wirkung zu sein, da nur die Versuche mit *Gratiosolin* bei Thieren besondere Wirkungen ergaben.

Häufig an nassen Stellen südl. vom Galgenberge. Juli, August.

† *Linaria vulgaris*. gemeines Leinkraut, gelbes Löwenmaul. Hat in der Tracht und den Blättern Ähnlichkeit mit dem Lein (*Linum*). Bl. lanzettlich-lineal, gedrängt. Blt. in Trauben. Kelchzipfel eiförmig, stumpf. Blkr. schwefelgelb, 2lippig, an der Basis gespornt, mit dunkelgelbem Gaumen. 4 Stgf., 2mächtig. Das Kraut ist wegen seiner Schärfe als giftig verdächtig, bedarf daher stofflich noch einer genaueren Untersuchung.

Häufig als Unkraut in den Weingärten. Juni — Sept.

Cucurbitaceae.

† *Bryonia alba*, weißblütige oder schwarzbeerige Zaunrübe. *Bryonia* (von βρύω, sprosse in üppiger Fülle hervor) ist der Name für kletternde Pflanzen. Zaunrübe heißt die Pflanze, weil sie an Zäunen wächst und rübenförmige Wurzeln besitzt. St. kletternd, mit Ranken versehen. Bl. handförmig (ähnlich den Weinblättern), 5 — 7lappig. Blt. einhäusig, gelblichgrün, in Trugdolden. Entweder 3 Stgf., an der Basis mit einander verwachsen, oder 3 Fruchtknoten. Frucht eine schwarze, steinfruchtartige, erbsengroße Beere. Die mit einem milchartigen Saft erfüllte, betäubend riechende Wurzel enthält einen ätzenden, scharfen, giftigen und bitteren Stoff, das Glycosid *Bryonin*.

Am Pečovnik, an der Mauer des Marošek'schen Hauses. Juni, Aug.

Caprifoliaceae.

Lonicera Xylosteum, gemeine Heckenkirsche. *Lon.* hat den Namen von Ad. *Lonicer*, Arzt und Professor zu Mainz im 16. Jahrh. *Xyl.* von ξύλον, Holz, und ὀστέον, Knochen; dieser Name bezieht sich auf die Härte des Holzes. Ein Strauch mit aufrechtem Stamme. Bl. oval, beiderseits flaumig. Blt. paarweise. Kelchsaum klein, 5zählig. Blkr. blassgelb, lang, röhrig, mit 5spalt. Saume, fast 2lippig. 5 Stgf. Die Frk. beider Blt. und später die rothen Beeren am Grunde verwachsen. Giftig sind die Beeren, welche einen bitteren, scharfen, erbrechenerregenden Stoff, das *Xylostein*, enthalten.

Häufig in Gebüsch am Schloss-, Nikolai- und Laisberg; im Stadtparke. Mai, Juni.

Compositae.

Lactuca scariola, wilder Lattich. *Lact.* dürfte, da der Stengel Milchsaft enthält, aus *lac*, Milch, und *duco*, ich führe, entstanden sein. *Sc.* ist wahrscheinlich das veränderte *serrula*, eine kleine Säge; dieser Name bezieht sich auf die stacheligen Blätter. Lattich ist das veränderte *lactuca*. St. verzweigt.

Bl. sitzend, spitz, fiederspaltig, schrottsägeförmig, die oberen länglich, spitz, unzertheilt; unterseits an der starken Mittelrippe stachelig, am Rande stachelspitzig gezähnt. Blt. alle zungenförmig, gelb. Der weiße Milchsaft hat einen betäubenden Geruch und einen bitteren, brennenden Geschmack, welche Eigenschaften von dem in ihm enthaltenen *Lactucin* herrühren.

An den Abhängen des Schlossberges. Juli, August.

Asclepiadeae.

Cynanchum Vincetoxicum, gem. Hundswürger, Schwalbenwurz. *Cyn.* von $\kappa\acute{\upsilon}\omega\nu$, Hund, und $\acute{\alpha}\gamma\gamma\omega$, wüрге, weil man früher glaubte, die Pflanze tödte Hunde, Wölfe etc. Außerdem wurde sie früher für ein Gegengift gehalten, daher der Name *Vinc.*, von *vinco*, besiege, und *toxicum*, Gift. St. aufrecht. Bl. gegenst., herzförmig, zugespitzt. Blt. weiß, in gestielten blattwinkelständ. Dolden. K. 5spaltig. Blkr. radförmig, 5spaltig, der Schlund derselben mit einem 5lappigen Kranze. Stgf. 5, am Grunde verwachsen. 2 Fruchtknoten, 2 Griffel, 1 Narbe.*) Giftig ist die Wurzel; sie enthält *Cynanchin* (*Asclepiadin*) und wirkt betäubend.

In Gebüsch an sonnigen Abhängen und steinigen Hügeln; ober dem Schönbründl, am Schloss- und Nikolaiberg. Mai — Juli.

Thymelaceae.

† *Daphne Mezereum*, gem. Seidelbast. *Daph.* von $\delta\acute{\alpha}\iota\omega$ mit der Wurzel $\delta\alpha$ F, brenne, flamme, also die Flammende, in Bezug auf die Blütenfarbe. *Mez.* soll aus dem persischen Namen dieser Pflanze entstanden sein. Bl. lanzettlich, am Grunde verschmälert, in Büscheln am Ende der Äste. Blt. mit einem betäubenden Geruche, zu 2 — 3 an den Ästen sitzend, vor den Blt. erscheinend. Blütendecke roth, selten weiß, trichterig. Die Blüten, Rinde und die Samen der rothen, erbsengroßen Früchte (Beeren) sind sehr giftig. Die genannten Pflanzentheile enthalten *Daphnin*, einen zu den *Glycosiden* gehörigen Bitterstoff, welcher früher für ein Alkaloid gehalten wurde.

Vorherrschend auf Kalkboden, an Waldesrändern; am Schlossberg und an anderen Orten. Februar, März.

Daphne Laureola, immergrüner, lorbeerblättriger Seidelbast (*Laureola*, Lorbeerzweig). Blt. gelblichgrün in hängenden, kurz gestielten Trauben. Die Eigenschaften sind dieselben wie bei *D. Mez.*

Ober dem Schönbründl. März, April.

Euphorbiaceae.

Euphorbia, Wolfsmilch. So benannt nach *Euphorbius*, dem Leibbarzte des mauretanischen Königs *Juba* (um 54 v. Chr.). Leicht kenntlich an der

*) Als Abnormität treten manchmal 3 gliedr. Blattkreise auf. Näheres darüber findet sich in der österr. bot. Zeitschrift, 1881, pag. 144.

eigenthümlichen Tracht, dem Baue der Blüten, sowie daran, dass alle Theile Milchsaft enthalten, welcher in reichlicher Menge schon bei der geringsten Verletzung der Pflanze hervorquillt. St. nur oben verästelt. Bl. meist wechselständig. Blütenäste blattlos, aus Blattwinkeln entspringend, mit einer 2 — 5strahl. Dolde (Trugdolde). Die am Grunde derselben stehenden Hochbl. werden Hülle genannt. Jeder Strahl ist oft mehrfach verästelt; die am Grunde der einzelnen Strahlen angebrachten Deckbl. bilden das Hüllchen. Blt. einhäusig, bestehend aus 10 — vielen gestielten Staubblüten und einer gestielten Stempelblüte mit 3 zweispaltigen Griffeln und einer nickenden, 3 knöpfigen Kapsel, umgeben von einer gemeinschaftlichen glockigen Hülle mit 4—5 nach auswärts gekehrten Drüsen (honigabsondernde fleischige Scheiben), einer einzigen vollk. Blt. ähnlich. Nach der Beschaffenheit der Hülle, Hüllchen, Drüsen, Frucht und Samen werden die einzelnen Arten unterschieden.

E. helioscopia, sonnenwendige Wolfsmilch. Sie wendet sich der Sonne zu (ἥλιος, Sonne, und σκοπέω, schaue hin). Stbl. verkehrt eiförmig, stumpf, nach oben an Größe zunehmend. Dolde 5strahlig. Strahlen 2—3gabelig. Drüsenscheiben rundlich. Kapsel glatt und kahl. Ein aus dem Süden eingewandertes, auf Äckern und an Wegen allgemein vorkommendes Unkraut, z. B. am Wege zum oberen Lahnhof. Juli — Sept. (Blüht hier manchmal auch im Winter.

E. platyphylla, breitblättrige Wolfsmilch. Πλατύς breit, φύλλον Blatt. Stbl. länglich rund, die oberen mit herzf. Grunde sitzend, die unteren in den Blattstiel verschmälert. Dolden 4—5strahlig. Strahlen mehrfach gegabelt. Hüllchen fast 3eckig, eiförmig, stachelspitzig, kleingesägt. Kapsel mit fast halbkugeligen Warzen.

Auf allen Äckern, sowie in Gärten; besonders häufig in nordw. Richtung von der Stadt. Juli — Sept.

E. stricta, steife Wolfsmilch (*str.* dicht, straff). Unterscheidet sich von *E. plat.* besonders durch die schmälern Bl. und die kurzwalzigen Warzen an den Kapseln.

Besonders häufig auf Äckern nordw. von der Stadt. Südseite des Stadtparkes. Juni — Sept.

E. dulcis, süße Wolfsmilch. Bl. lanzettlich, stumpf, am Grunde verschmälert; die oberen sitzend, die unteren kurz gestielt. Dolden 3—5strahlig. Strahlen 2spaltig. Drüsen gelb, später roth. Kapsel mit ungleichen Warzen, behaart.

In den Bergschluchten am Schlossberg, an der Südseite des Nikolaiberges etc. April, Mai.

E. Cyparissias, Cypressen-Wolfsmilch. Bl. lineal, ganzrandig, cypressenähnlich (κυπάρισσος, die Cypresse). Dolde mehrstrahlig, Strahlen wiederholt gegabelt. Hüllblättchen breit, rautenförmig, gelb, später roth. Drüsen halbmondförmig, Kapsel rauh.

Sehr häufig auf Äckern, an Wegen etc. April, Mai.

E. amygdaloides, mandelblättrige Wolfsmilch. *Am.* von ἀμυγδάλη, Mandel, und εἶδος, Gestalt. Bl. verkehrt eiförmig, länglich oder lanzettlich,

flaumig ; die obersten sitzend. Dolde vielstrahlig, Strahlen gabelig. Hüllchen in ein flaches Scheibchen zusammengewachsen. Drüsen gelb oder roth.

In Bergschluchten an der Südseite des Laisberges, hinter dem oberen Bierkeller. April, Mai.

E. Lathyris, kreuzbl. Wolfsmilch. Diese Pflanze stand im Alterthume bei den Ärzten als heftiges Brech- und Abführmittel in hohem Ansehen, daher der Name *Lath.*, von *θοῦρος*, heftig, und der verstärkenden Vorsilbe *λα*. Bl. gegenständig, sich paarig kreuzend, lineal, lanzettlich, die oberen am Grunde herzförmig. Dolde 4strahlig. Strahlen wiederholt 2 gabelig. Hüllchen länglich eiförmig, spitz, mit blassgelben Drüsen.

Sehr häufig in Gärten als Unkraut ; am Nikolaiberg. Juni, Juli.

E. esula, scharfe Wolfsmilch. *Es.* vom celtischen *esu*, scharf, wegen des scharfen Milchsaftes, der wie bei *E. Cyparissias* so ätzend ist, dass man damit Warzen entfernen kann. Bl. gegen den Grund allmählich verschmälert, gegen die Spitze hin am Rande rauh ; die unteren kurz gestielt. Dolde, Hüllblättch. und Kapsel wie bei *E. Cypar.*

Häufig auf Wiesen am rechten Sannufer. Juni — Sept.

E. virgata, ruthenförmige Wolfsmilch. Mit ruthenförmigen Ästen (*virgatus*, ruthenf.). Bl. lineal, lanzettlich, gegen die Spitze hin allmählich verschmälert. Dolde vielstrahlig, Strahlen wiederholt 2 spaltig. Hüllchen rautenförmig, stumpf, stachelspitzig oder kurz zugespitzt.

Auf Wiesen am rechten Sannufer. Mai, Juni.

E. peplus. Garten-Wolfsmilch. Der Name *pepl.* (*πέπλος*, weites Gewand) bezieht sich auf die Blätter. Bl. kurzgestielt, verkehrt eirund, sehr stumpf ; die unteren fast kreisrund. Dolde mit 3 wiederholt gabeligen Strahlen. Hüllchen eiförmig. Kapsel kahl und glatt.

Sehr häufig als Unkraut in Gärten. Juli — Nov.

E. carniolica. Krainer-Wolfsmilch. Bl. fast sitzend, lanzettlich, stumpf, ganzrandig, am Grunde verschmälert. Dolde 3 — 5strahlig. Äste der Dolde überhängend. Hüllblättchen elliptisch, kurz gestielt. Hüllchen stumpf. Drüsen gelb.

Häufig in Schluchten auf der Südseite des Schloss- und der Nordseite des Laisberges. April, Mai.

Die giftige Eigenschaft verleiht diesen Pflanzen das im Milchsaft enthaltene *Euphorbin*. Die verschiedenen Arten sind in verschiedenem Grade giftig, so *E. stricta* in minderm Grade wie die übrigen. Die einzelnen Bestandtheile des Milchsaftes kennt man bei den meisten Arten noch sehr ungenau.

Mercurialis, Bingelkraut. Hat den Namen von *Mercurius*, der nach *Plinius* die Heilkraft dieser Pflanze entdeckt haben soll. Blt. 2-, selten 1 häusig. Blütendecke 3—4theilig. Staubblüten mit 9—12 Stgf., Stempelblt. mit kurzem Griffel und 2 verlängerten Narben. Kapsel 2knotig.

M. perennis, ausdauerndes Bingelkraut. St. einfach, stielrund, Bl. gestielt, lanzettlich oder länglich eiförmig. Stempelblt. lang gestielt.

In Bergschluchten am Schlossberg, Nordseite des Laisberges.
April, Mai.

M. annua, jähriges Bingelkraut. St. ästig, 4kantig. Bl. gestielt, eiförmig oder fast lanzettlich. Stempelblt. fast sitzend.

Auf Schutthaufen am rechten Ufer zwischen der Stadt- und Eisenbahnbrücke, sonst allgemein als Unkraut in den Gärten. Juni—Oct.

Diese beiden Pflanzen enthalten das von Reichardt entdeckte flüchtige Alkaloid, *Mercurialin*. *M. annua* kann gekocht als Gemüse verwendet werden. Die Wurzel beider Pflanzen erhält, wenn sie längere Zeit an der Luft liegt, eine indigoblaue Farbe.

Aristolochieae.

† *Aristolochia Clematitis*, gemeine Osterluzei (κλήμα, Ranke; Osterl. ist aus *Arist.* hervorgegangen). Bl. kahl, tief herzförmig, Blt. gelblichweiß, zu mehreren in den Blattwinkeln entspringend. Blütenhülle einfach, röhrig, am Grunde bauchig, an der Spitze lippenartig verlängert. Die 6 sitzenden Antheren unter der Narbe angewachsen und mit dem Griffel verwachsen. Vor dem Verblühen wird der Zugang zur Röhre durch die lippenartige Verlängerung der Blütenhülle verschlossen.*)

Ein auf Äckern, an Hecken, Zäunen und Waldrändern wegen der weithin kriechenden Wurzeln sehr verbreitetes und lästiges Unkraut, das ein bedeutend entzündliches Gift, das *Aristolochin*, enthält.

Häufig am Fuße des Schlossberges (beim Bierkeller), nahe bei Lava am Bachufer. Ende Mai, Juni.

† *Asarum europaeum*, europ. Haselwurz. *As.*, die Zweiglose, von σάρον, Besen, Zweig und α priv. Sie wächst gerne unter Haselnussgesträuch, daher Haselw. St. sehr kurz. Bl. langgestielt, rundlich nierenförmig. Blt. wohlriechend, einzeln, kurzgestielt. Blütenhülle einfach, glockig, 3—4spaltig, braungrün, innerhalb roth. Die Wurzel, welche einen widrigen Geschmack besitzt, enthält *Asarin*. Dieses, sowie das *Aristolochin* sind zweifelhafte und nicht rein darzustellende Substanzen.

Häufig in Buchenwäldern; am Schlossberg, an den südlichen Abhängen des Laisberges, beim Schönbründl, am Nikolaiberg. März, April.

Amaryllideae.

Narcissus Pseudo-Narcissus, gelbe oder gemeine Narzisse. Νάρκισσος wahrscheinlich von ναρκάω, werde gelähmt, erstarre; ψευδής, falsch, unecht. Blütenschaft zweischneidig, einblütig. Bl. lineal. Perigon gelb, mit 6theil. Saume. Nebenkrone lang, glockig und ebenfalls gelb. Die Zwiebel bewirkt Erbrechen und die Blüten wirken narkotisch. Das Alkaloid, das der Pflanze diese Eigenschaften verleiht, wurde in derselben zwar nachgewiesen, konnte jedoch bis jetzt noch nicht rein dargestellt werden.

Am Fuße des Pečovnik; sehr häufig außerdem als Gartenzierpflanze. März, April.

*) Eine sehr interessante Erscheinung, worüber sich Näheres in Prantl's Botanik pag. 173 findet.

Irideae.

Iris pseudacorus, Wasserschwertlilie. *Iris* (ἶρις), Regenbogen; dieser Name bezieht sich wahrscheinlich auf die Vielfarbigkeit der verschiedenen Arten. *Pseud.* von ψευδής, falsch und ἄζορος, Kalmus, weil diese Pflanze vor dem Blühen Ähnlichkeit mit ihr hat. Bl. schwertförmig. Blt. groß, gelb. Die 3 äußeren Perigonzipfel länglich, verkehrt eiförmig, bartlos, die inneren linealisch. Narbe 3theilig, blumenblattartig. Der Wurzelstock ist giftig.

An Teichen. Mai — Juli.

Smilaceae.

† *Paris quadrifolia*, vierblättrige Einbeere. Bl. eiförmig, 4 oder 5 in einem Wirtel. Blt. einzeln, gipfelständig, grün, bestehend aus 8 Perigonbl., 8 Stgf., 1 Stp. und 4 fädlichen Griffeln. Der Wurzelstock, die Blätter und besonders die Frucht (eine bläulichschwarze Beere) wirken stark betäubend. Alle diese Pflanzentheile besitzen einen kratzenden, bitteren Geschmack, der von 2 Alkaloiden, dem *Peridin* und *Paristypnin* herrührt.

In Schluchten schattiger Wälder; ober dem Schönbründl, am Nikolai-, Schloss- und Laisberg. Mai.

Colchicaceae.

† *Colchicum autumnale*, Herbst-Zeitlose. *Colch.* hat den Namen von der Landschaft *Colchis* am schwarzen Meere. Das rosenrothe Perigon beginnt mit einer langen, aus der Zwiebel entspringenden Röhre, die sich oben zu einem 6spaltigen Saume erweitert. Der Frk. ist während der Blütezeit unterirdisch. Die grundständ., breitlanzettlichen Bl. und Früchte erscheinen im nächsten Frühjahre. Eine in allen ihren Theilen sehr scharfe Giftpflanze. Sie enthält *Colchicin*, das am reichlichsten in der Zwiebel und in den Samen vorkommt. Auch das Kraut ist in einem solchen Grade giftig, dass es sogar getrocknet den Thieren noch schädlich ist.

Auf allen feuchten Wiesen sehr häufig. Aug. — Oct.

Aroideae.

† *Arum maculatum*, gefleckter Aron. *Ar.* soll aus dem Arabischen stammen. Stengellos; Bl. langgestielt, pfeilförmig. Blütenkolben oben nackt, keulig verdickt und braunroth. In der Mitte desselben die Staub-, am Grunde die Stempelblt., umgeben von einer blassgrünen oder rosenrothen (*A. mac. var. roseum**) Blütenscheide. Die ganze Pflanze, besonders aber der knollige Wurzelstock hat einen brennend scharfen Geschmack. Das Alkaloid, das diese Eigenschaft bedingt, ist noch nicht genau erforscht. Da die Schärfe durch das Kochen oder Trocknen gänzlich verloren geht, so kann der Wurzelstock in diesem Zustande wegen des bedeu-

*) Diese Var. findet auch Erwähnung in der österr. bot. Zeitschr., 1875, pag. 21.

tenden Stärkemehlgehaltes als Nahrungsmittel verwendet werden. Die Karpathenbewohner zerreiben denselben und verwenden ihn beim Brotbacken; er kommt auch unter dem Namen *Portland-Sago* in den Handel.

In schattigen Laubwäldern, besonders in Buchenwaldungen; ober dem Schönbründl, beim unteren Bierkeller, am Schloss-, Nikolai- und Laisberg. April, Mai.

Alismaceae.

Alisma Plantago, gem. Froschlöffel, Wasserwegerich. *Al.* leitet Linné von *άλυσμός*, Ängstlichkeit, ab, was sich auf die medicinische Wirkung dieser Pflanze bezieht. St. blattlos, quirlig-rispig. Bl. grundständig, langgestielt, oval, zugespitzt, ähnlich denen von *Plantago* (Wegerich). Blt. blassroth oder weiß. K. und Blkr. 3bl. Die frischen Blätter und Wurzeln sind giftig und wirken blasenziehend; getrocknet verlieren sie ihre Schärfe.

In Wassergräben häufig; unter der ersten Eisenbahnbrücke. Ende Juni — September.

Gramineae.

Lolium temulentum, Taumelloch. Schon bei den Alten war *Lol.* der Name für dieses Gras; *temulentus*, betrunken. Bl. breit, am Rande scharf. Ährchen 5—7 blüt., einzeln in den Ausschnitten der Spindel, mit dem Rücken (der schmalen Seite) derselben zugekehrt. Deckspelzen meist länger als das Ährchen. Die Granne der ellipt. Blütenspelzen gerade und immer länger als die Spelzen. Die Samenkörner enthalten *Lolium*, einen unvollständig untersuchten und bis jetzt nicht rein erhaltenen Bitterstoff. Dieselben wurden schon in den ältesten Zeiten für narkotisch-giftig gehalten und der Genuss des damit verunreinigten Brotes als höchst schädlich anerkannt.*) Das Gras selbst kann von Thieren ohne Nachtheil verzehrt werden.

Kommt auf Schutt, sowie vor allem zwischen Sommergetreide, besonders unter Hafer und Gerste vor. Viel Feuchtigkeit ist für die Entwicklung dieses Grases günstig, weshalb es auch in den sog. nassen Jahren in auffallend großer Menge auftritt.**) Juni, Juli.

*) Das Mehl, dem Samenkörner von Taumelloch beigemischt sind, erkennt man an dem betäubenden Geruche. Nachgewiesen kann das Vorhandensein derselben werden, indem man das Mehl in Weingeist rührt, wodurch es eine grünliche Farbe und einen widerlichen Geschmack erhält.

**) Außer *Lol. tem.* soll *Bromus sacalinus* (gemeine Trespe), eine überall auf Wiesen, besonders aber unter Roggen vorkommende, zu den Rispengräsern gehörige Grasart giftige Eigenschaften aufweisen, indem die Samenkörner derselben durch ihren Genuss auf Vögel, namentlich Hühner betäubend einwirken. Auf Menschen ist die Einwirkung eine kaum nennenswerte.

Taxineae.

† *Taxus baccata*, Eibenbaum. *Tax.* von τάσσω, ordne, stelle, wegen der Stellung der Blätter. Ein niedriger, ästiger Baum oder Strauch. Bl. in zwei Reihen stehend (zweizeilig, bei genauerer Betrachtung jedoch in spiraliger Anordnung), flach, glänzend, lineal, an der Oberseite dunkler als unten, am Ende zugespitzt. Blt. 2häusig; Staubblt. in kugeligen, Stempelblt. einzeln, in eiförmigen Kätzchen. Im Oct. mit rothen, erbsengroßen Früchten (Zapfenbeere). Die Samen, Blätter und überhaupt die jungen, beblätterten Zweige enthalten *Taxin*, ein narkotisch wirkendes Alkaloid. Bei den Alten musste der Eibenbaum in sehr üblem Rufe gestanden sein, denn Plinius schreibt dem Gebrauche der aus seinem Holze verfertigten Reisebecher eine tödtliche Wirkung bei und hält sogar das Schlafen im Schatten desselben für lebensgefährlich.*)

Er ist wegen seines langsamen Wachstums schon fast ganz aus den Wäldern verschwunden und findet sich nur noch hie und da einzeln in denselben oder in Gärten; in Košnic. März, April.

A. Pischek.

*) Vasa etiam viatoria ex ea vinis in Gallia facta mortifera fuisse conpertum est. Hanc Sextius milacem a Graecis vocari dicit, et esse in Arcadia tam praesentis veneni ut qui obdormiant sub ea cibumve capiant moriantur. C. Plin. sec nat. hist., lib. XVI. 50.

SCHULNACHRICHTEN.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächervertheilung.

α) Am Gymnasium :

a) K. k. Director :

1. **Peter Končnik**, lehrte Geographie und Geschichte I., VI., 6 St. w.

b) K. k. Professoren :

2. **Johann Krušić**, Senior, Weltpriester und geistlicher Rath der Lavanter Diöcese, Exhortator für das ganze Gymnasium, I. Religion I. — VIII., 16. St. w.
3. **Michael Žolgar**, I. Slovenisch I., III. — VIII. und II. deutsche Abth., 17 St. w.
4. **Hermann Röck**, VII. Rangsclasse, I. Geographie u. Geschichte III. a, III. b, V., Deutsch III. a, IV., philos. Propädeutik VII., VIII., 19 St. w. (bis 15. März).
5. **Albert Fietz**, Ordinarius der III. a Cl., I. Latein und Griechisch III. a, Deutsch V., VIII., 17 St. w.
6. **Johann P. Ploner**, Ordinarius der II. Cl., I. Latein und Deutsch II., Griechisch VII., im 1. Sem. 15, im 2. Sem. 16 St. w.
7. **Anton Pischek**, I. Mathematik I., II., Naturgeschichte, bez. Naturlehre I., II., III. a, III. b, V., VI., 18 St. w.
8. **Michael Knittl**, übernahm am 23. März die Lehrfächer des Prof. Röck.
9. **Anton Mayr**, Ordinarius der VI. Cl., I. Latein VI., VIII., Griechisch V., 16 St. w.
10. **Andreas Gubo**, Ordinarius der VII. Cl., I. Geographie und Geschichte II., IV., VII., VIII., Deutsch VI., VII., 20 St. w.

c) K. k. Gymnasiallehrer :

11. **Anton Kosi**, Ordinarius der IV. Cl., I. Latein IV., Griechisch VI., Slovenisch II., 14 St. w.
12. **Karl Kreipner**, Doctor der Philosophie, Ordinarius der VIII. Cl., I. Latein V., VII., Griechisch VIII., 16 St. w.

d) Supplenten :

13. **Johann Ließkounig**, Ordinarius der I. Cl., I. Latein und Deutsch I., im 1. Sem. 11, im 2. Sem. 12 St. w.
14. **Engelbert Potočnik**, Ordinarius der III. b Cl., I. Latein, Deutsch III. b, Griechisch III. b, IV., 18 St. w.

15. **Hugo Schwendenwein**, Ordinarius der V. Cl., 1. Mathematik V.—VIII., Physik VII., VIII., 19 St. w.
16. **Blasius Matek**, 1. Mathematik III. a, III. b, IV., Physik IV., Slovenisch I. deutsche Abth., 15 St. w.

e) **Nebenlehrer:**

17. **August Fischer**, 1. Zeichnen, 10 St. w.
18. **August Tisch**, Lehrer an der Landes-Bürgerschule in Cilli, 1. Turnen, 8 St. w.
19. **Josef Weiss**, Oberlehrer an der Mädchen-Volksschule in Cilli, 1. Gesang, 4 St. w.

Anmerkung: Prof. **A. Fietz** 1. Stenographie, 2 St. w.

β) **An der Vorbereitungsclasse:**

1. Director **Končnik**; sprachliche Repetitionen, 1 St. w.
2. Professor **Krušić**; Religion, 2 St. w.
3. „ **Ploner**; Schönschreiben, 2 St. w.
4. Gymnasiallehrer **Kosi**; Lesen, 5 St. w.
5. Supplent **Lieβkounig**; Sprachlehre, 6 St. w.
6. „ **Matek**, Ordinarius dieser Classe; Rechnen, 4 St. w.
7. Nebenlehrer **Fischer**; Zeichnen, 2 St. w.
8. „ **Tisch**; Turnen, 2 St. w.

II. Lehrplan.

α) **Für das Gymnasium.)***

Lehrziel, a) für Untergymnasien.

b) für Obergymnasien.

Religion¹⁾: a) Christliche Glaubens- und Sittenlehre; Ceremonien; Geschichte der Offenbarung.

b) Christliche Wahrheiten; Geschichte der christlichen Kirche.

Latein: a) Grammatische Kenntnis der lateinischen Sprache, Fertigkeit und Übung im Übersetzen eines leichten lateinischen Schriftstellers.

b) Kenntnis der römischen Literatur in ihren bedeutendsten Erscheinungen und in ihr des römischen Staatslebens. Erwerbung des Sinnes für

*) Nach den mit hoher Ministerial-Verordnung vom 26. Mai 1884, Z. 10128 herabgelangten Änderungen des Gymnasiallehrplans und den hiezu erschienenen Instructionen.— Für das Schuljahr 1884/5 waren einige Übergangsbestimmungen in Kraft, da der h. k. k. Landesschulrath mit Erlass vom 1. Aug. 1884, Z. 3840 die Beibehaltung des früheren Lehrplans im Deutschen und in der Physik in der VIII. Classe, sowie das vorgeschlagene Stoffmaß beim mathem. Unterrichte in der VI. Cl mit dem Zusatze genehmigte, dass in der Mathematik in der III. Cl. auch die Kreislehre vorzunehmen ist, und dass der Mathematik in der VI. Cl. 4, der Geographie und Geschichte in dieser Classe nur 3 Stunden wöchentlich zuzuweisen sind.

¹⁾ Der frühere Lehrplan bezüglich der Religionslehre und der slov. Sprache erfuhr durch die obcit. h. Verordnung keine Änderung.

stilistische Form der lateinischen Sprache und dadurch mittelbar für Schönheit der Rede überhaupt.

Griechisch: a) Grammatische Kenntniss der Formenlehre des attischen Dialectes nebst den nothwendigsten und wesentlichsten Punkten der Syntax.

b) Gründliche Lectüre des Bedeutendsten aus der griechischen Literatur, soweit es die dem Gegenstande zugemessene beschränkte Zeit zulässt.

Deutsch: a) Richtiges Lesen und Sprechen, gründliche Kenntniss der Formenlehre und Syntax; Sicherheit im schriftlichen Gebrauch der Sprache, Anfänge zur Bildung des Geschmackes durch Auswendiglernen von poetischen und prosaischen Stücken musterhafter Form, welche den Schülern erklärt sind.

b) Gewandtheit und stilistische Correctheit im schriftl. u. mündl. Gebrauche der Sprache zum Ausdruck des allmählich sich erweiternden eigenen Gedankenkreises; historische Kenntniss des Bedeutendsten aus der Nationalliteratur; daraus sich entwickelnde Charakteristik der Hauptgattungen der prosaischen und poetischen Kunstformen.

Geographie und Geschichte: a) 1. *Geographie:* die einfacheren Anschauungen und Kenntnisse von der Gestalt und den Bewegungen der Erde. Übersichtliche Kenntniss der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, nach Bevölkerung und Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

2. *Geschichte:* Kenntniss der hervorragendsten Personen u. Begebenheiten aus der Sagenwelt und der Völkergeschichte, namentlich aus der Geschichte Österreich-Ungarns, auf Grund einer biographisch-chronologischen Behandlung des Gegenstandes.

b) Kenntniss der Hauptbegebenheiten der Völkergeschichte in ihrem pragmatischen Zusammenhange und in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Verhältnissen, verbunden mit einer system. Darstellung der hervorragendsten Momente aus der Culturgeschichte, insbesondere der geschichtl. Entwicklung der Griechen und Römer und der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Mathematik: a) Gründliche Vorbildung für den wissenschaftl. Unterricht im Obergymnasium.

b) Gründliche Kenntniss und sichere Durchübung der elementaren Mathematik.

Naturwissenschaften. *Naturgeschichte:* a) Genauere Bekanntschaft mit den wichtigsten Formen der organischen und unorganischen Welt auf unmittelbare Beobachtung der Objecte gegründet; einige Geübtheit in der Erfassung unterscheidender und übereinstimmender Merkmale der Thier- und Pflanzenarten zur Bildung von Gattungen und höheren system. Gruppen.

b) System. Übersicht der Thier- und Pflanzengruppen auf Grund der Kenntniss der nothwendigsten Thatsachen aus ihrer Morphologie, Anatomie und Physiologie; Kenntniss der Formen und Eigenschaften der wichtigsten Mineralien mit gelegentlichen Belehrungen über den Bau u. die Entwicklung des Erdkörpers.

Physik: a) Durch das Experiment vermitteltes Verständnis der einfachsten und zugleich wichtigsten Naturerscheinungen nebst der Kenntnis einiger der wichtigeren praktischen Anwendungen.

b) Verständnis der wichtigsten Naturerscheinungen nicht bloß durch Beobachtung und Versuch, sondern auch durch elementare Rechnung vermittelt, soweit hierzu die mathem. Kenntnisse der Schüler reichen.

Philos. Propädeutik. Aufgabe: Ergänzung der Erfahrungskenntnisse von der Außenwelt durch erfahrungsmäßige Auffassung des Seelenlebens; zusammenhängende Kenntnis der allgemeinsten Gedankenformen als Abschluss des bisherigen und als Vorbereitung des bevorstehenden strengeren wissenschaftlichen Unterrichtes.

I. Classe.

Religion, 2 Stunden: Katholische Glaubenslehre.

Latein, 8 St. *Grammatik*. 1. Sem.: Die 5 regelmäßigen Declinationen, die Genusregeln, die Adject. und Adv. mit ihrer Comparation, Pronomina person., posses., die demonstr. hic, is, ille, ipse, dazu alius, alter etc., die Cardinal- und Ordinal-Zahlwörter. 2. Sem.: sum mit seinen wichtigsten Composita, die 4 regelm. Conjugationen, einige wichtigere Präpositionen und Conjunctionen, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Es ist auf genaues Sprechen sowohl nach dem Wortaccente, als nach der Quantität der Silben zu halten. Nach etwa 8 Wochen allwöchentlich 1 Composition von einer halben Stunde.

Häusliche Arbeiten der Schüler: Memorieren der Paradigmen u. Vocabeln, später Aufschreiben der in den Lectionen vorgekommenen lat. Übersetzungen und allwöch. 1 — 2 kleine Hausaufgaben. — Vocabularien. — Memorieren und Recitieren inhaltr. Sätze, Denksprüche (aus dem lat. Leseb. in ein Collectaneenheft fehlerfrei eingetragen), als Vorübung zum freien mündl. Gebrauch der lat. Sprache.

Deutsch, 4 Stunden.²⁾ *Grammatik*: Syntax des einfachen Satzes. Formenlehre in jener Aufeinanderfolge der Capitel, die der parallele lat. Unterricht verlangt. Rein empirische Erklärung der Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes, soweit die Übersetzung solcher Sätze ins L. es bedarf. Prakt. Übungen in der Orthographie in allmählicher Ausdehnung auf die Hauptpunkte.

Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen. Memorieren und Vortragen poet. und pros. Stücke.

Schriftl. Arbeiten: Zuerst wöchentl. Dictate zu orthogr. Zwecken; später (doch noch im I. Sem.) wöchentlich abwechselnd ein Dictat oder ein Aufsatz; im II. Sem. monatl. 4, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben.

Slovenisch,¹⁾ 3 Stunden. Die wichtigsten Lautgesetze; Formenlehre; der einfache Satz; Lesen und Vortragen von Lesestücken; die vorschrift-

²⁾ Im 1. Sem. 3, im 2. Sem. 4 Stunden infolge h. Ministerialerlasses vom 4. Nov. 1884 Z. 16033.

mäßig gegebenen Arbeiten werden auch zur Prüfung orthograph. Sicherheit verwendet.

Geographie, 3 Stunden: Vorbegriffe aus der allgemeinen Geographie. Übersicht über die Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde, sowie über die Lage der bedeutendsten Staaten und Städte, bei steter Übung und Ausbildung im Kartenlesen und im Entwerfen einfachster Kartenbilder. Die Elemente der mathem. Geographie, soweit dieselben zum Verständnisse der Karten unentbehrlich sind und in elementarer Weise erörtert werden können.

Mathematik, 3 Stunden, abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. *Arithmetik*: Das dekadische Zahlensystem. Die 4 Species mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen. Metrisches Maß- und Gewichtssystem. Theilbarkeit; größtes Maß und kleinstes Vielfaches mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche; die Decimalbrüche; Verwandlung gemeiner Brüche in Decimalbrüche und umgekehrt. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen.

Geometr. Anschauungslehre: Die Grundgebilde: Gerade, Kreis, Winkel und Parallelen. Das Dreieck mit Ausschluss der Congruenzsätze. Die fundamentalen Constructionsaufgaben.

Schriftliche *Hausarbeiten*, die in der Schule eingehend zu besprechen und wenigstens theilweise als Übungsstoff zu behandeln sind. In jeder Conferenzperiode eine schriftliche *Schularbeit*.

Naturgeschichte, 2 Stunden. *Anschauungsunterricht*. 1. Sem.: *Thierreich*. Etwa 4 Monate Säugethiere (50 — 60 Formen), dann einige Formen (etwa 12—14) aus der Abtheilung der Weich- und Strahlthiere. 2. Sem.: Gliederthiere mit Bevorzugung der Insecten, und zwar sind in den ersten 8 — 10 Stunden die Gruppentypen aus dem Bereiche der Würmer etc., dann die Insecten zu behandeln.

II. Classe.

Religion, 2 Stunden: Katholische Liturgik.

Latein, 8 Stunden. *Grammatik*: Die wichtigsten Unregelmäßigkeiten der Nomina und die in der I. Cl. noch übergangenen Partien der Pronom. und Numer., endlich Wiederholung und Ergänzung der Composita von sum und der Conjugation, eingeübt wie in I. Die in I. eingeübten syntaktischen Formen werden erweitert; hiezu kommen noch der acc. c. inf. und der abl. abs. Wöchentlich eine Composition von einer halben Stunde.

Häusliche *Arbeiten der Schüler*: Memorieren von Paradigmen, Regeln und Vocabeln wie in I. Dazu alle 2 Wochen ein Pensum zum Übersetzen ins L. von so mäßigem Umfange, dass, wie in I., die Correctur in der Schule nicht mehr als eine halbe Stunde erfordert. Nach genügender Vorübung Präparation auf die zu lesenden lat. Abschnitte des Lesebuches. Vocabularien für einzelne Wörter und Phrasen. Memorieren und Recitieren inhaltreicher Sätze etc., auch hübscher Fabeln und kleiner Erzählungen (unter Fortführung des Collectaneenheftes), als Übung im Lateinsprechen.

Deutsch, 4 Stunden. *Grammatik*: Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Prakt. Übungen in der Interpunction. Lectüre wie in I.

Schriftl. Arbeiten: Aufsätze und einzelne Dictate zu orthogr. Zwecken. Monatlich 3 Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

Slovenisch, 3 Stunden. Ergänzung der Formenlehre. Der zusammengesetzte Satz. Lesen u. Vortragen von Lesestücken nebst schriftl. Arbeiten.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden. *Geographie*, 2 St.: Fortführung der math. Geographie, namentlich in Bezug auf die Verhältnisse verschiedener Breitenlagen. Specielle Geographie Asiens und Afrikas nach Lage und Umriss, in oro-hydrograph. und topograph. Hinsicht unter steter Rücksicht auf die klimat. Zustände, namentlich in ihrem Zusammenhange mit der Vegetation, mit den Producten der einzelnen Länder, mit der Beschäftigung, dem Verkehrsleben und den Culturverhältnissen der Völker. Horizontale und verticale Gliederung Europas. Specielle Geographie von Süd- u. Westeuropa.

Geschichte, 2 St.: Übersichtliche Darstellung der Geschichte des *Alterthums*, hauptsächlich der Griechen und Römer, mit besonderer Berücksichtigung des biographischen und sagengeschichtlichen Elementes.

Mathematik, 3 Stunden, abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. *Arithmetik*: Wiederholung und Durchübung der Bruchrechnung, abgekürzte Multiplication und Division. Die Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen. Die einfache Regeldetri mit Anwendung der Proportionen und der Schlussrechnung. Das Wichtigste über Münzen, Maße und Gewichte. Die Procentrechnung. Die einfache Zins- und Discontrechnung.

Geom. Anschauungslehre: Congruenz der Dreiecke nebst Anwendungen. Die wichtigsten Eigenschaften des Kreises, der Vierecke und Vielecke. Schriftliche Arbeiten wie in I.

Naturgeschichte, 2 Stunden. *Anschauungsunterricht*. 1. Sem.: *Thierreich* und zwar: Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische, in passender Auswahl.

2. Sem.: *Pflanzenreich*. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl (50 — 60) von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen, allmähliche Anbahnung des Verständnisses ihrer system. Gruppierung; Einbeziehung einiger (8 — 10) Sporenpflanzen in den Kreis der Betrachtung.

III. a. und b. Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der göttl. Offenbarung des alten Bundes.

Latein, 6 Stunden. *Grammatik*, 3 (unmittelbar aufeinander folg.) St.: Lehre von der Congruenz, vom Gebrauch der Casus und der Präpositionen an der Hand von Musterbeispielen der Schulgrammatik und von deutschen Beispielsätzen (Satzextemporalien). Alle 14 Tage eine Composition von einer ganzen Stunde.

Lectüre, 3 St.: Einige Vitae des Corn. Nepos oder eine Auswahl aus Curtius. *Häusliche Arbeiten der Schüler*: Alle 2 Wochen ein Pensum. Auswendiglernen der durchgenommenen gramm. Regeln nach dem Wortlaute der Grammatik nebst den dazu erforderlichen lat. Musterbeispielen; schriftliche

Retroversion der in der Schule aufgeschriebenen lat. Extemporalsätze und Übersetzung einiger deutschen Übungssätze. Präparation auf die Lectüre. Vocabularien für Wörter, Phrasen und stilist. Beobachtungen. Collectaneenheft. Memorieren einzelner Lesestücke.

Griechisch, 5 Stunden. *Grammatik*: Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in μ , eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen aus dem Übungsbuche. Auf die Abschnitte des Lesebuches haben sich die Schüler zu präparieren und die Vocabeln genau zu memorieren. Im 2. Sem. alle 14 Tage ein Pensum, alle 4 Wochen eine Composition.

Deutsch, 3 Stunden. *Grammatik*: System. Unterricht in der Formen- und Casuslehre mit Berücksichtigung der Bedeutungslehre. *Lectüre* nach dem Lesebuche mit Erklärungen u. Anmerkungen. Letztere dienen insbesondere stilistischen Zwecken und beschäftigen sich mit der Form der Lesestücke im ganzen wie im einzelnen. Memorieren und Vortragen. Monatlich 2 Aufsätze, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.

Slovenisch, 2 Stunden. Gebrauch des Verbums und das Wichtigste der Wortbildungslehre. Lesen, Vortragen und schriftl. Arbeiten wie in den vorhergehenden Classen.

Geographie und Geschichte. 3 Stunden, abwechselnd Geographie und Geschichte. 1) *Geographie*: Übersichtliche Darstellung der mathem. Geographie im Zusammenhange, namentlich inbezug auf das Verhältniß der wirklichen Bewegungen zu den scheinbaren. Vergleichende specielle Geographie der in der II. Cl. nicht behandelten Länder Europas, mit Ausschluss der österreichisch-ung. Monarchie, in engerer Beziehung zur Geschichte. Specielle Geographie Amerikas und Australiens.

2) *Geschichte*: Gedrängte Übersicht über die wichtigsten Personen und Begebenheiten aus der Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung der Hauptereignisse aus der Gesch. der österr.-ung. Monarchie; am Schlusse Recapitulation mit Hervorhebung der das specielle Land betreffenden Ereignisse u. ihrer Beziehungen zu der Gesch. der übrigen Theile der Monarchie.

Mathematik. 3 Stunden, abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. *Arithmetik*: Das abgekürzte Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Die 4 Grundoperationen in ganzen und gebrochenen allgemeinen Zahlen. Das Quadrieren und das Ausziehen der Quadratwurzel. Das Cubieren und das Ausziehen der Cubikwurzel. Anwendung der abgekürzten Division beim Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzel.

Geometrische Anschauungslehre: Längen- und Flächenmessung. Einfache Fälle der Verwandlung und Theilung der Figuren. Die Lehrsätze über Flächengleichheit im rechtwinkligen Dreiecke mit mannigfachen Anwendungen auf Constructions- und Berechnungen. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geom. Gebilde. Construction und Beschreibung der Ellipse, Parabel und Hyperbel. Schriftl. Arbeiten wie in I. und II.

Naturwissenschaften, 2 Stunden. 1. Sem.: *Mineralogie*, Anschauungsunterricht. Beobachtung und Beschreibung einer mäßigen Anzahl (24—30) von wichtigen und sehr verbreiteten Mineralarten ohne besondere Rücksicht

auf Systematik, mit gelegentlicher Vorweisung der gewöhnlichsten Gesteinsformen.

2. Sem.: *Experimental-Physik*. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Besondere Eigenschaften. Wärmelehre. Chemische Grundbegriffe.

Anmerkung. Beim Unterrichte in der Religion und der slov. Sprache wurden beide Abtheilungen zusammengezogen.

IV. Classe.

Religion, 2 St.: Geschichte der göttl. Offenbarung des neuen Bundes.

Latein, 6 Stunden. *Grammatik*, 3 (oder 2) Stunden: Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und Pronomina, Lehre vom Gebrauche der Tempora und Modi nebst den Conjunctionen; die Participia und Supina. Behandlung wie in III. — Alle 2 (oder 3) Wochen eine Composition von einer ganzen Stunde. *Lectüre*, 3 (oder 4) Stunden: Caesars bellum Gallicum, etwa 3 Bücher. In der 2. Hälfte des 2. Sem. sind wöchentlich 2 Lectürestunden darauf zu verwenden, dass die Schüler mit lat. Versen und zwar Hexametern und Distichen bekannt werden. Der Stoff dieser Lectüre ist aus Ovid zu entlehnen. Der poet. Lectüre muss eine Zusammenfassung der beim Lernen der Formenlehre vereinzelt vorgekommenen prosod. Regeln vorausgeschickt werden. — Die häusl. Arbeiten wie in III. Vocabularien wie in III. Collectaneenheft und Memorieren wie in I. — III.

Griechisch, 4 St. *Grammatik*: Abschluss der regelmäßigen Formenlehre durch Hinzufügung der Verba in μ , die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in der Flexion. Hauptpunkte der Syntax, eingeübt wie in III. — Memorieren, Präparation. Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 Wochen 1 Composition.

Deutsch, 3 Stunden. *Grammatik*: Systematischer Unterricht. Syntax des zusammengesetzten Satzes, die Periode. — Grundzüge der Prosodik und Metrik. *Lectüre* wie in III. Die Anmerkungen sind zum Schlusse übersichtlich zusammenzufassen. Memorieren und Vortragen. Aufsätze wie in III.

Slovenisch, 2 Stunden: Bedeutung der verbalen Wortformen; das Wesentliche aus der Verslehre. *Lectüre*, Vortragen und schriftl. Arbeiten.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden. 1. Sem.: Übersichtliche Darstellung der Geschichte der Neuzeit mit Hervorhebung der für den habsburgischen Gesamtstaat wichtigsten Personen und Begebenheiten.

2. Sem.: Specielle physikalische u. polit. Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Rückblicken auf die wichtigsten Thatsachen ihrer Geschichte unter Hervorhebung des engeren Heimatlandes.

Mathematik. 3 Stunden, abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. *Arithmetik*: Die Lehre v. d. Gleichungen m. einer u. m. mehreren Unbekannten. Die zusammengesetzte Regeldetri, der Kettensatz, die Zinseszinsenrechnung.

Geom. Anschauungslehre: Stereometr. Anschauungslehre. Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Körperliche Ecke. Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Rauminhalts-Berechnung. Schriftl. Arbeiten wie in I.—III.

Naturwissenschaften, 3 Stunden. *Physik*: Mechanik. Magnetismus. Elektrizität. Akustik. Optik. Strahlende Wärme.

V. Classe.

Religion, 2 Stunden. Einleitung und Beweis der Wahrheit der kath. Religion. (Apologetik).

Latein, 6 Stunden. *Lectüre*, 5 St. Im 1. Sem.: Livius; außer dem 1. Buche soll das 21. oder 22. oder wichtige Partien aus den Kämpfen der Patricier und Plebejer gelesen werden. Im 2. Sem.: Ovid, und zwar eine Auswahl vornehmlich aus den Metamorphosen und den Fasti. Übrigens kehrt auch in diesem Sem. die Lectüre für einige Zeit zu Livius zurück. 1 St. grammatisch-stilist. Unterricht. Präparation. Vocabularien. Monatlich 1 Pensum und 1 Composition. Das Collectaneenheft wird durch die oberen Classen fortgeführt. Memorieren ausgewählter St. aus Ovid.

Gelesen wurde: Liv. I. und XXII. (größtentheils); Ovid, Metam. (Ausgabe von Sedlmayer) Nr. 4 (324 Verse), Nr. 10 (52 V.), Nr. 13 (164 V.), Nr. 17 (53 V.), Fasti, Nr. 4 (48 V.), Nr. 12 (26 V.).

Griechisch, 5 Stunden. *Lectüre*, 4 St. Im 1. Sem.: Nach einer system. Repetition der Formenlehre Xenophons Anabasis oder eine Auswahl aus seinen Hauptschriften nach einer Chrestomathie. Im 2. Sem.: Homers Ilias, Auswahl im Umfange von 2—3 Büchern, nebst der nothwendigen Erläuterung über die Abweichungen des epischen Dialectes vom attischen, daneben, sobald diese Lectüre einigermaßen im Gange ist, — 1 St. wöch. — Fortsetzung der Lectüre aus Xenophon. Präparation, Memorieren der Vocabeln, auch von einigen Stellen der Ilias. *Grammatik*: 1. St. zur Befestigung und Erweiterung der Kenntnis des attischen Dialectes. Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition.

Gelesen wurde: Xenophon, nach der Chrestomathie von Schenkl: Kyrop. 3., 4., Anab. 4., 5., 8.; Ilias, I. IV.

Deutsch. *Grammatik*: Jede 2. Woche 1 St. *Lautlehre*: Umlaut, Brechung, Ablaut. Wortbildung.

Lectüre nach dem Lesebuche mit Erklärungen und Anmerkungen unter besonderer Rücksicht auf die Charakterisierung der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Dem deutschen Volksepos (auf Grund der Lectüre der Uhlandschen Auszüge) wird besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Memorieren und Vortragen. Aufsätze wie in III.

Slovenisch, 2 Stunden. Lectüre und Erklärungen von Lesestücken mit Berücksichtigung der Syntax. Schriftliche Arbeiten alle 3 Wochen, bezw. jeden Monat.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden. Geschichte des *Alterthums*, vornehmlich der Griechen und Römer bis zur Unterwerfung Italiens mit besonderer Hervorhebung der culturhistor. Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik, 4 Stunden. *Arithmetik*, 2 St.: Wissenschaftlich durchgeführte Lehre von den 4 ersten Rechnungsoperationen. Grundlehren der Theilbarkeit der Zahlen. Theorie des größten gemeinsamen Maßes und des kleinsten gemeinsamen Vielfachen, angewandt auch auf Polynome. Lehre

von den Brüchen. Von Zahlensystemen überhaupt und vom dekadischen insbesondere. Verhältnisse und Proportionen. Gleichungen des 1. Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten nebst Anwendung auf praktisch wichtige Aufgaben.

Geometrie, 2 St.: Planimetrie in wissenschaftl. Begründung. Schriftl. Arbeiten wie in IV.

Naturwissenschaften, 2 St. *Systematischer Unterricht*. 1. Sem.: *Mineralogie*. Kurze, leichtfassl. Behandlung der Krystallographie (in 12 St.); Besprechung der allerwichtigsten Mineralien hinsichtlich der physikalisch-chemischen und sonstigen belehrenden Beziehungen nach einem Systeme mit Ausschluss aller seltenen oder der Anschauung der Schüler nicht zugänglichen Formen, jedoch unter Berücksichtigung der gewöhnlichen Felsarten (15—20); am Schlusse (durch etwa 4 St.) eine möglichst kurze Skizze über die Entwicklung der Erde.

2. Sem.: *Botanik*. Charakterisierung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürl. Anordnung, sowie der wichtigsten Pflanzenordnungen, auf Grund des morphologischen u. anatom. Baues, abgeleitet aus der Betrachtung typischer Pflanzenformen; gelegentlich Belehrung über Lebensverrichtungen der Pflanze und über etwaige der Schulsammlung angehörige vorweltliche Formen; Ausschluss jedes system. Details.

VI. Classe.

Religion, 2 Stunden. Die besondere kath. Glaubenslehre (Dogmatik).

Latein, 6 Stunden. *Lectüre*, 5 St. Prosa: Sallust's Jugurtha oder Catilina, Ciceros erste Rede gegen Catilina, Caesars bellum civile. Poetische *Lectüre*: Auswahl aus Vergils Eclogen und einzelner Stellen der Georgica. Anfang der *Lectüre* der Aeneis.

1 St. grammatisch-stilist. Unterricht. Alle 4 Wochen 1 Composition. Häusliche Arbeiten der Schüler wie in V.

Gelesen wurde: Sall. Jugurtha, Cic. 1. Rede gegen Catil.; Verg. Eclog. 1. und 5., Georg. lib. II. 458—540, Aen. I.

Griechisch, 5 Stunden. *Lectüre*, 4 St. Im 1. Sem.: Auswahl aus Homers Ilias im Umfange von 5—6 Büchern; im 2. Sem.: Herodot, Hauptpunkte aus der Gesch. der Perserkriege, daneben, namentlich im 1. Sem.: etwa alle 14 Tage 1 St. *Lectüre* aus Xenophon.

Grammatik und Pensum oder Composition wie in V.

Gelesen wurde: Hom. Ilias III., IV., V., VIII., XI.; Herod., aus dem VIII. B. die Schlacht von Salamis und das IX. B. Xenoph., aus Schenkls Chrestomathie: Comm. 1., 3.

Deutsch, 3 Stunden. *Grammatik*: Alle 14 Tage 1 St. Genealogie der germ. Sprachen. Einführung in einige wichtigere Principien d. Sprachbildung.

Lectüre (zum größeren Theile nach dem Lesebuche). Klopstock, (Wieland), Lessing. Die Anmerkungen sind wie früher auf Beobachtung und Charakterisierung der stilist. Formen gerichtet; sie erweitern und vervollständigen jene des vorhergehenden Jahres. Der Privatlectüre obliegt die zu

controlierende Ergänzung bezüglich der Kenntnis jener Hauptwerke, welche nicht Gegenstand der Schullectüre sind.

Literaturgeschichte (von rein histor. Standpunkte) im Grundriss, von den Anfängen bis zu den Stürmern mit näherem Eingehen dort, wo Lectüre sich anschließt. Memorieren, Vortragen. Alle 3 Wochen abwechselnd 1 Schul- und 1 Hausarbeit.

Gelesen wurde: Minna von Barnhelm, Nathan der Weise, Emilia Galotti (privat).

Slovenisch, 2 Stunden. Lectüre, Erklärungen und Vortrag von Lese-
stücken unter Wiederholung der Grammatik; außerdem wie in V.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden. Schluss der Gesch. der Römer: von der Ausbreitung ihrer Herrschaft über die Grenzen Italiens hinaus bis zum Untergang des weström. Reiches. Geschichte des Mittelalters, eingehende Behandlung der Geschichte des Papstthums und des Kaiserthums, Einschränkung der Territorialgeschichte auf die universalhist. wichtigsten Begebenheiten; stete Berücksichtigung der Culturgeschichte u. Geographie.

Mathematik, 3 Stunden, abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie.
Arithmetik: Im 1. Sem. die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; im 2. Sem. quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten und ihre Anwendung auf die Geometrie.

Geometrie: Im 1. Sem. Stereometrie, im 2. Sem. ebene Trigonometrie mit reichlichen Anwendungen. — Schriftliche Arbeiten wie in V.

Naturwissenschaften, 2 Stunden. *Systematischer Unterricht*. *Zoologie*: Das Nothwendigste über den Bau des Menschen und die Verrichtungen der Organe desselben mit passend angebrachten Bemerkungen über die Gesundheitspflege. Betrachtung der Classen der Wirbelthiere und der wichtigeren Gruppen der wirbellosen Thiere mit Zugrundelegung typischer Formen, nach morphologisch-anatomischen u. entwicklungsgeschichtlichen Gesichtspunkten unter strenger Ausscheidung des system. Details; gelegentliche Berücksichtigung vorweltlicher Formen.

VII. Classe.

Religion, 2 Stunden. Die kath. Sittenlehre (Moral).

Latein, 5 Stunden. *Lectüre*, 4 St. 1. Sem.: Cic., mindestens 2 Reden, einer der kleineren Dialoge oder eine Auswahl aus einem der größeren. Versuche im lat. Vortrag aus Cicero. 2. Sem.: Fortsetzung der Lectüre von Vergils Aeneis.

1 St. gramm.-stilist. Unterricht. Alle 4 Wochen 1 Composition. Häusl. Arbeiten der Schüler wie in V.

Gelesen wurde: Cic. 2. und 3. Rede gegen Catil. und Laelius; Vergil Aen. II., VI. (größtentheils); Cic. pro Archia als Privatl.

Griechisch, 4 Stunden. *Lectüre*, 3 St. 1. Sem.: 3 — 4 der kleineren Staatsreden des Demosthenes. 2. Sem.: ausgewählte Partien der Odyssee im Umfange von etwa 6 Büchern, daneben Fortsetzung der Lectüre aus Demosthenes.

Grammatik und Pensum oder Composition wie in V.

Gelesen wurde: Demosth. die Rede über den Frieden, I. u. II. gg. Phil.; Odyssee VI., IX., X., XI., XII.

Deutsch, 3 Stunden. *Lectüre* (zum Theil nach dem Leseb.): Herder, Goethe, Schiller. Die Anmerkungen wie in VI. Privatlectüre ähnlich wie in VI. Redeübungen. Literaturgeschichte ähnlich wie in VI., bis zu Schillers Tode. Aufsätze wie in VI.

Gelesen wurde: Nathan, Don Carlos, Maria Stuart, Iphigenie auf Tauris; Privatlectüre: Minna von Barnhelm, Die Räuber, Kabale u. Liebe, Götz von Berlichingen.

Slövenisch, 2 Stunden. Nationalliteratur von Vodnik an. Unterschiede des Serbokroatischen u. Neuslovenischen. Lectüre u. schriftl. Arbeiten wie in V.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden. Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, polit. und wirthschaftl. Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie.

Mathematik, 3 Stunden, abwechselnd 1 St. Arithmetik, 1 St. Geometrie. *Arithmetik*: Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten u. solche höhere Gleichungen, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Progressionen. Die Zinseszinsen- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen des 1. Grades. Combinationslehre mit Anwendungen. Binomischer Lehrsatz.

Geometrie: Übungen im Auflösen von trigonometr. Aufgaben u. goniometr. Gleichungen. Die Elemente der analyt. Geometrie in der Ebene mit Einschluss der Kegelschnittslinien. Schriftl. Arbeiten wie in VI.

Naturwissenschaften, 3 Stunden. *Physik*: Ergänzung des im Untergymnasium über die allgemeinen Eigenschaften der Körper Gelehrten. Mechanik. Wärmelehre. Chemie.

Philos. Propädeutik, 2 Stunden. *Logik*.

VIII. Classe.

Religion, 2 Stunden. Geschichte der christlichen Kirche.

Latein, 5 Stunden. *Lectüre*, 4 St. 1. Sem.: Tacitus' Germania (cap. 1 — 27) und zusammenhängende größere Partien aus beiden oder einem seiner beiden Hauptwerke. 2. Sem.: Horatius, Auswahl aus den Oden, Epoden, Satiren u. Episteln. 1 St. gramm.-stilist. Unterricht. Alle 4 Wochen 1 Composition. Häusl. Arbeiten der Schüler wie in V.

Gelesen wurde: Tacitus' Germania 1—27, Hist. I. 1—71, von 71 bis Ende als Privatlectüre; Horatius, Auswahl aus den Oden, Sat. I. 6. u. 9., Epist. II. 2.

Griechisch, 5 Stunden. *Lectüre*, 4 St. 1. Sem.: Plato, Apol. des Sokrates als Einleitung, dann 2 der kleineren (Lach., Euthyphro, Lys., Charm.) oder einer der größeren Dialoge, z. B. Protag., Gorgias; im 2. Sem.: 1 Tragödie des Sophokles, darnach wenn möglich Odyssee. Memorieren etc. aus Sophokles.

Grammatik und Pensum oder Composition wie in V.

Gelesen wurde: Plato, Apol., Laches und Euthyphro; Soph. Elektra; Odyssee XIII.

Deutsch, 3 Stunden. *Lectüre* (zum Theil nach dem Leseb.). Goethe, Schillers „Über naive und sentimentale Dichtung.“ Die Anmerkungen fassen hier die stilist. Ergebnisse der Lectüre zusammen. Privatlectüre ähnlich wie in VI. Redeübungen.

Literaturg., ähnl. wie in VI., bis zu Goethes Tode. Aufsätze wie in VI.

Gelesen wurde: Lessings Laokoon, Einiges aus „Über naive u. sentim. Dichtung“, Wallensteins Tod; als Privatlectüre: Das Lager, Die Piccolomini, Faust.

Slovenisch, 2 Stunden. Altslovenische Laut- und Formenlehre. Übersicht der Literaturgeschichte, Redeübungen. Im übrigen wie in V.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden. 1. Sem.: Geschichte der österr.-ung. Monarchie in ihrer weltgeschichtl. Stellung unter gleichzeitiger Recapitulation der Beziehungen Österreich - Ungarns zu den anderen Staaten und Völkern; übersichtl. Darstellung der bedeutendsten Thatsachen aus der inneren Entwicklung des Kaiserstaates. 2. Sem., 2 St.: Eingehende Schilderung der wichtigsten Thatsachen über Land und Leute, Verfassung und Verwaltung, Production und Cultur der österr.-ung. Monarchie mit Vergleichung der heimischen Verhältnisse und der anderer Staaten, namentlich der europäischen Großstaaten.

1. St.: Recapitulation der wichtigeren Partien der griechischen und römischen Geschichte.

Mathematik, 2 Stunden. Wiederholung der Elementarmathematik, vornehmlich in praktischer Weise durch Lösung von Übungsaufgaben. Schriftl. Arbeiten wie in VII.

Naturwissenschaften, 3 Stunden. *Physik*: Magnetismus. Elektrizität. Wellenbewegung. Akustik. Optik. Elemente der Astronomie.

Philos. Propädeutik, 2 Stunden. *Empirische Psychologie*.

β) Für die Vorbereitungsclassen.**)

Religion, 2 St. w.: Katholische Glaubens- und Sittenlehre.

Deutsche Sprache, 12 St. w.: *Grammatik*: Der reine und erweiterte einfache Satz, Begriff des zusammengesetzten Satzes; die regelmäßige Formenlehre im Anschlusse an die Syntax; orthogr. Übungen. Memorieren von Vocabeln und Redensarten, von einfachen prosaischen und poëtischen Lesestücken. *Lectüre*: Lesen, Übersetzen und Wiedererzählen ausgewählter Lesestücke aus dem Lesebuche mit vorhergehender Präparation. — Jede Woche 2 schriftl. Arbeiten: im 1. Sem. je eine orthographische und grammatische, im 2. Sem. im Wechsel mit stilistischen, auf Reproduction von einfachen Erzählungen beschränkten Übungen.

Rechnen, 4 St. w.: Anschreiben und Lesen mehrziffriger Zahlen; die

***) Genehmigt mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 4. Septbr. 1884 Z. 4483.

4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einnamigen ganzen und Decimal-Zahlen unter besonderer Rücksichtnahme auf das Kopfrechnen. Das Wichtigste über Maße und Gewichte.

Schönschreiben, 2 St. w.: Deutsche Current-, lateinische Cursiv-Schrift.

Zeichnen, 2 St. w.: Übungen im Zeichnen verschiedener Formen, denen die gerade Linie, der Winkel, das Drei-, Vier- und Vieleck und der Kreis zugrunde liegen. Anwendung dieser Formen auf Gebilde einfachster Art. Nach Vorzeichnung des Lehrers auf der Tafel.

Turnen, 2 St. w.: Ordnungs- und Freiübungen mit Handgeräthe; leichte Stütz- und Hangübungen am Barren und am Reck; Turnspiele.

γ) Verzeichnis der memorierten Stellen.

1. Latein.

- III. a. Classe: Memorab. cap. 1., pag. 3., Z. 6—29., cap. 26., 24 Z.
III. b. „ Memorab. cap. 3., Schlussabsatz; cap. 7. der Rath des Charidemus; Vitae C. Nep., cap. 3., Aristides.
IV. „ Caesar, l. II., cap. 22; aus Rožeks Chrestomathie 30 Verse.
V. „ Ovid, 4., vv. 1—30, 13, vv. 20—58.
VI. „ Cicero, 1. Rede gg. Catil., cap. 1., 2.; Jug. c. 31.
VII. „ „ 3. „ „ „ § 1., 2., 3.; Laelius, § 13—16.
VIII. „ Horatius' Oden I. 4, II. 16, III. 13.

2. Griechisch.

- V. Classe: Ilias, I., 1—35 und 220—242.
VI. „ Ilias, III. 276—292; Herod. l. I., cap. 1.; l. IX., cap. 16.
VII. „ Demosth., I. Rede gg. Phil., § 7; Rede über den Frieden §. 1—3; Odyssee l. IX. vv. 259—271, l. X. vv. 358—375.
VIII. „ Sophokles, Elektra (ed. Schubert), Chorgesang vv. 121—152 und vv. 474—515.

III. Lehrbücher.

Religion: I. Classe: Regensburger Katechismus; II. Lehrbuch der kath. Liturgik; III. Geschichte der Offenbarung des A. Test.; IV. Geschichte der Offenbarung des N. Test.; diese drei Lehrbücher von F. Fischer. — V., VI., VII. Lehrbuch der kath. Religion 1., 2. und 3. Th. von Dr. A. Wappler. VIII. Lehrbuch der Kirchengeschichte von Dr. B. Kaltner.

Lateinische Sprache: I. und II. Classe. Kl. lat. Sprachlehre von Dr. F. Schultz; III. — VIII. Lat. Sprachlehre von Dr. K. Schmidt. I., II. Latein. Lesebuch und Wörterverzeichnis von J. Rožek, 1. und 2. Th. III., IV. Aufgabensammlung von J. Rožek, 1. und 2. Th. V., VI., VII. und VIII. Lat. Stilübungen von Dr. Hauler.

Griechische Sprache: III.—VIII. Griech. Schulgrammatik von Curtius. III.—VI. griech. Elementarbuch von Dr. K. Schenkl. VII., VIII. Griech. Übungsbuch für das Obergymnasium von Dr. K. Schenkl.

Deutsche Sprache : I. u. II. Deutsche Grammatik von Dr. F. Willomitzer; III. u. IV. Deutsche Grammatik von A. Heinrich. I. Deutsches Lesebuch von L. Lampel. II.—IV. Deutsches Lesebuch von Neumann und Gehlen, 2.—4. Bd. V.—VIII. Deutsches Lehr- und Lesebuch 1. u. 2. Th. von Dr. A. Egger.

Slovenische Sprache : I.—VIII. Slovenska slovnica von A. Janežič. I.—IV. Berilo za slovensko mladino 1. u. 2. Th. V.—VI. Cvetnik slovenske slovesnosti 3. Th. von A. Janežič. VII., VIII. Slovensko berilo von Dr. F. Miklosich. I.—VIII. Slovenisches Sprach- u. Übungsbuch von Dr. J. Sket (für Schüler mit deutscher Muttersprache).

Geographie und Geschichte : I.—VII. Lehrbuch der Geographie von Dr. A. Supan. II.—IV. Lehrbuch der Geschichte 1., 2., 3. Bd., von Dr. A. Gindely. IV., VIII. Vaterlandskunde, Unter- u. Oberstufe von Dr. E. Hannak. V.—VII. Lehrbuch d. allgem. Geschichte f. das Obergymnasium, 1.—3. Bd., von Dr. A. Gindely.

Mathematik : I.—IV. a) Lehrbuch der Arithmetik, b) Geometr. Anschauungslehre von Dr. F. Močnik. V.—VIII. Algebra von Dr. Močnik. V.—VIII. Plani-, Stereo- und Trigonometrie von Dr. A. Wiegand. VII. Einleitung in die analytische Geometrie von Dr. J. Frischauf.

Naturgeschichte : I.—III. Naturgeschichte der drei Naturreiche, 1.—3. Th., von Dr. A. Pokorny. V. Leitfaden für den mineralogischen Unterricht von Dr. Fr. Standfest und Botanik von Dr. M. Wretschko. VI. Leitfaden der Zoologie von Dr. Schmidt.

Naturlehre : III., IV. Anfangsgründe der Naturlehre von Dr. J. Krist. VII., VIII. Lehrbuch der Physik für Obergymn. von Dr. A. Handl.

Philosophische Propädeutik : VII. Lehrbuch der Logik, VIII. Lehrbuch der Psychologie, beide von Dr. Lindner.

Anmerkung : Von sämtlichen Lehrbüchern wurden zumeist die approbierten letzten Auflagen, von den früheren Auflagen nur die von der Schulbehörde zugelassenen benützt.

IV. Themen zu den Aufsätzen

a) in deutscher Sprache.

V. Classe.

1. Über die Bedeutung der Gebirge. 2. „Die Kraniche des Ibycus“ von Schiller und Schlegels „Arion“ (Vergleich). 3. Vorgethan und nachbedacht hat manchen in groß Leid gebracht (Chrie). 4. Das Priestercollegium der Fetialen. (Nach Livius). 5. Labor non onus, sed beneficium. 6. Der Kampf der Horatier und Curiatier. (Nach Livius). 7. Wie die Burgunden zu Pechlarn empfangen wurden. (Nach dem Nibelungenliede). 8. Welche Vorzüge hat ein Küstenland vor einem Binnenlande? 9. Urbes constituit aetas, hora dissolvit. Seneca. 10. Hannibals Zug durch die Sümpfe Etruriens. (Nach Livius). 11. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen || Geht er; doch an sein Schiff knüpft das Gute sich an. Schiller.

12. Der Sonnengott und sein Palast. (Nach Ovid). 13. Worin liegt es, dass Ritterburgen auch in ihren Ruinen so anziehend sind? 14. a) „Adler und Taube“. (Inhalt und Deutung dieser Fabel von Goethe). b) „Pegasus im Joche“. (Inhalt und Deutung dieser Parabel von Schiller). 15. Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an. || Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Schiller. 16. Niobe. (Nach Ovid).

A. Fietz.

VI. Classe.

1. Gute Lectüre gewährt großen Nutzen. 2. Inhalt und Form der ahd. Dichtung. 3. Eine Herbstlandschaft. 4. Siegfrieds Tod nach der nordischen und deutschen Sage. 5. Die Bedeutung der Karolingerherrschaft. 6. Österreichs Antheil an der mhd. Dichtung. 7. „Was Gut und Böses wird vernommen, — Ist von der Zunge meist gekommen.“ (Freidanks Bescheid.) 8. Wozu ermuntert uns die erwachende Natur? 9. Inhalt des 4. Gesanges des Messias. 10. Woran erinnert uns der Anblick verfallener Ritterburgen? 11. Inwiefern ist die Begründung der Hausmacht durch Rudolf von Habsburg bedeutungsvoll? 12. Der Major von Tellheim. (Charakteristik). 13. Die Fabel in Lessings „Emilia Galotti“. Klopstocks und Wielands Einfluss auf die Zeitgenossen.

A. Gubo.

VII. Classe.

1. Folgen der Entdeckungen. 2. Inwiefern ist die Abschiedsrede von Schulpforta für Klopstock charakteristisch? 3. Waldeinsamkeit. 4. Die Macht der Habsburger im 16. Jahrhunderte. 5. Klopstock und Wieland. (Parallele). 6. Lessings Bedeutung für das deutsche Drama. 7. Unter welchen Bedingungen ist nach Lessing das Gespenst im Drama zulässig? 8. Entwicklung der dramatischen Handlung in Lessings „Nathan der Weise“. 9. Inwiefern wurde Österreich durch Maria Theresia umgestaltet? 10. „Seele des Menschen, — Wie gleichst du dem Wasser! — Schicksal des Menschen, — Wie gleichst du den Wind!“ (Goethe). 11. Goethe und Schiller als Stürmer und Dränger. 12. Hektors Abschied nach Homer (Ilias 14) und Schiller. 13. Goethes und Schillers gemeinsames Dichten. 14. Inwiefern wirkten die Zeitverhältnisse der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf die deutsche Literatur?

A. Gubo.

VIII. Classe.

1. Kann uns zum Vaterland die Fremde werden? Goethes Iphigenie. 2. Die Kunst Schillers in der Composition des Liedes von der Glocke. 3. Nil mortalibus ardui est. Hor. carm. I. 3. 4. Auch der Krieg hat sein Gutes. 5. Warum ließen die Bildhauer den Laokoon nicht schreien? (Nach Lessings Laokoon). 6. Wie kommt es, dass des Sophokles Philoktet trotz des Schreiens Mitleid erregt und an Achtung nicht verliert? (Nach Lessings Laokoon). 7. Orestes und Pylades. (Vergleichende Charakteristik nach Goethes Iphigenie). 8. Welche Bedeutung hat „Wallensteins Lager“ für die gesammte Wallenstein - Trilogie? 9. Zweck und Nutzen der Denkmäler.

10. Welches culturhistorische Bild entwirft Schiller in seinem Gedichte „Der Spaziergang“? 11. Octavio und Max Piccolomini. (Charakterschilderung nach Schillers „Wallenstein“). 12. Das Leben ist ein Kampf: darum rüste dich! 13. Begeisterung ist die Quelle großer Thaten. 14. (Maturitätsprüfungsarbeit).

A. Fietz.

b) in slovenischer Sprache.

V. Classe.

1. Najprijetnejši dan mojih počitnic. 2. Viri pozabljivosti, po Cvetniku. 3. Jesen, opis. 4. Pohlep oslepi, povest. 5. Pravljica o početku Rima, po Liv. 6. Sveti večer. 7. Pismo prijatelju o domačem berilu iz slovenščine. 8. Pravljica iz domačega kraja. 9. Pustne počitnice. 10. Gospod Baroda, povest po baladi. 11. Spomladansko jutro, opis. 12. Pevčeva kletev, po Cvetniku. 13. Vabilo k izletu. 14. Načrt za velike počitnice. 15. Zlati vek, po Ovid. met. 16. Nevihta, opis.

VI. Classe.

1. Načrt za delovanje v novem šolskem letu. 2. Ogenj dobro služi, pa hudo gospodari. 3. Težave in nade v raznih dobah človeškega življenja. 4. Reka podoba našega življenja. 5. Micipsov govor, po Sall. Jug. pogl. 10. 6. Nedelja na kmetih. 7. Molitev, po pesmi. 8. K čemu me spodbujajo misli na izid v I. tečaji? 9. Oznanjevalci spomladi. 10. Sejem, popis. 11. Odkod prihaja hrepenenje po domovini? 12. Prava sreča prebiva le v poštenem srci. 13. Na goro, na goro, na strme vrhe! 14. Važnost reda. 15. Vrnitev v domačijo. 16. Popot'vanje, bratje, je naše življenje.

VII. Classe.

1. Veseli dogodki v mojih počitnicah. 2. Kaj nas veže na domovino? 3. Pero in meč, pogovor. 4. Predmet po volji za prednašanje, govor. 5. Majhna iskra povzroči mnogokrat velik požar. 6. Ktere koristi nam podaja učenje domače zgodovine? 7. Vaška lipa, samogovor. 8. Prijamova smrt, po Verg. En. 9. Odisej pri Polifemu. 10. Vrednost pravega prijateljstva. 11. Kako zamore učenec pripravljati na dober glas u ilišče, na katerem se uči? 12. Kako se imamo proti nehvaležnežem obnašati? 13. Zakaj smemo soditi človeka po njegovi tovaršiji? 14. Spoštujte starost! govor. 15. Korist potovanja. 16. Pogled v naravo ponižuje in povišuje človeka

VIII. Classe.

1. Delavnost je vir blagostanja. 2. Ktere uzroke navaja Sokrat Kritonu za to, da ne sme iz ječe pobegniti? 3. Pomen zvonov v človeškem življenji. 4. Predmet po volji za prednašanje, govor. 5. Nehvaležnost je plača sveta, po zgodovinskih zgledih. 6. Germanikov govor upornikom, po Tac. an. I. pogl. 42 in 43. — 7. Gutta cavat lapidem non vi, sed saepe cadendo. 8. Po katerih sredstvih se je omika pri Grkih posebno pospeševala? 9. Pelo-

poneška in tridesetletna vojska, primera. 10. Besede mičejo, zgledi vlečejo. 11. Ne navadite se nepotrebnih stvari! govor. 12. Uzroki in nasledki ljudskega preseljevanja. 13. Kako zamore tudi majhno ljudstvo slavno postati? 14. Ločitve v človeškem življenji. 15. Kteri važni dogodki v 16. stoletji so posebno uplivali na razvoj slovenskega slovstva?

M. Žolgar.

V. Freie Lehrgegenstände.

1. Zeichnen.

Der Zeichenunterricht wurde in 3 Lehrstufen nach dem für die Realgymnasien vorgeschriebenen Lehrplane ertheilt. Die Schülerzahl betrug im I. Semester 47, im zweiten 41. Diese wurden in 3 Abtheilungen, und zwar die erste und zweite zu je 4, die dritte zu 2 Stunden wöchentlich unterrichtet.

2. Turnen.

Das Turnen wurde in 4 Abtheilungen in je 2 wöch. Stunden nach Spieß'scher Methode gelehrt, und es nahmen an demselben im Wintersemester 127, im Sommersemester 121 Schüler theil.

3. Gesang.

Dieser Unterricht zerfiel in 2 Abtheilungen zu je 2 Stunden wöch., wobei die erste Abtheilung in 2 Lehrstufen getheilt war. In der ersten Abtheilung wurden im Wintersemester 53, im Sommersemester 42, in der zweiten im I. Semester 44, im zweiten 35 Schüler unterrichtet. Einführung in die Rhythmik, Dynamik und Melodik nebst Einübung von passenden ein-, zwei- und dreistimmigen Liedern und vierstimmigen Männerchören kirchlichen und weltlichen Inhaltes bildeten den Lehrstoff dieses Unterrichtes.

4. Slovenische Sprache für Schüler deutscher Nationalität.

Dieser Unterricht wurde in 2 Abtheilungen, und zwar die erste zu 3, die zweite zu 2 St. w. ertheilt. In der ersten Abtheilung waren im ersten Sem. 33, im zweiten 24, in der zweiten im ersten Sem. 17, im zweiten 14 Schüler. Durchgenommen wurde die regelmäßige und unregelmäßige Formenlehre, eingeübt in beiderseitigen Übersetzungen; überdies das Wichtigste aus der Casus- und Wortbildungslehre nach dem Übungsbuche von Dr. F. Sket.

5. Stenographie.

Der Unterricht in der Stenographie wurde in diesem Jahre im niederen Lehrcurse in 2 wöchentlichen Stunden ertheilt. Es besuchten denselben im ersten Sem. 46, im zweiten 34 Schüler. Der Unterricht umfasste die Lehre von der Wortbildung und von der Wortkürzung nach dem kurzen „Lehrgang der Stenographie“ von Joh. Rätzsch.

6. Steiermärkische Geschichte.

Dieser Unterricht wurde im Sommersemester in 2 wöchentl. Stunden vom Professor A. Gubo ertheilt; von den 22 Schülern der IV. Classe, die an dem Unterrichte theilgenommen hatten, meldeten sich 7 zur Preisprüfung. Letztere wurde in Anwesenheit des Herrn k. k. Stathaltereirathes Ferdinand Haas, des Herrn inf. Abtes Anton Ritter von Wretschko und mehrerer Professoren am 1. Juli abgehalten. Die Leistung des Schülers Franz Ulrich wurde als die hervorragendste erklärt; derselbe erhielt die eine von den zwei für diese Prüfung vom hohen steierm. Landesausschusse eingesendeten Preismedaillen. Dieser Leistung kamen zunächst die Leistungen der Schüler Wilhelm Stepischnegg und Franz Šaloven. Da der Erfolg der Prüfung derselben gleich war, so wurde die Entscheidung betreffs der Zuerkennung der zweiten Preismedaille dem Lose überlassen, welches zu Gunsten des Šaloven entschied. Stepischnegg erhielt ein vom hochwürdigen Herrn Abte gespendetes Wörterbuch. Anerkennung verdienen aber auch die Kenntnisse, welche die übrigen Concurrenten — Raimund Sagai, Franz Kukovič, Franz Krušić und Josef Schmidl — an den Tag legten; die zwei ersteren bekamen Bücher, welche zu diesem Zwecke von dem Director und dem Fachlehrer gewidmet worden waren.

VI. a) Statistik der Schüler.

	C L A S S E									Zusammen.	
	Vorher.	I.	II.	III.		IV.	V.	VI.	VII.		VIII.
				a.	b.						
1. Zahl.											
Zu Ende 1883/4	—	58	65	37		36	38	32	21	13	300
Zu Anfang 1884/5	40	65	48	69		32	37	36	33	20	340 + 40*
Während d. Schuljahres eingetreten	1	—	—	—		1	1	—	—	20	2 + 1
Im ganzen also aufgen.	41	65	48	69		33	38	36	33	20	342 + 41
Darunter :											
Neu aufgenommen. u. zw.:											
aufgestiegen	41	57	1	1	2	2	6	5	1	—	75 + 41
Repetenten	—	1	1	1	3	1	2	1	—	—	10
Wieder aufgen. u. zw.:											
aufgestiegen	—	—	44	29	28	29	26	30	32	20	238
Repetenten	—	7	2	4	1	1	4	—	—	—	19
Während d. Schuljahres ausgetreten	4	9	1	2	1	2	7	3	4	1	30 + 4
<i>Schülerz. zu Ende 1884/5.</i>	37	56	47	33	33	31	31	33	29	19	312 + 37
Darunter :											
Öffentliche Schüler	37	56	47	32	33	31	31	33	29	19	311 + 37
Privatisten	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
2. Geburtsort (Vaterland).**)											
Steiermark	35	50	41	26	27	25	27	29	20	16	261 + 35
Kärnten	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	4 + 1
Krain	—	2	3	3	—	4	3	3	4	—	22
Istrien	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Tirol	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Niederösterreich	1	—	1	2	—	—	—	—	2	—	5 + 1
Mähren	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Böhmen	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
Galizien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ungarn	—	—	1	0 ¹	3	2	—	1	1	—	8 ¹
Kroatien	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	4
Summe	37	56	47	32 ¹	33	31	31	33	29	19	311 ¹ + 37
3. Muttersprache.											
Deutsch	5	17	19	10	19	17	6	14	16	8	126 + 5
Slovenisch	32	39	28	20	14	14	25	19	12	11	182 + 32
Kroatisch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Serbisch	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Englisch	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	0 ¹
Summe	37	56	47	32 ¹	33	31	31	33	29	19	311 ¹ + 37
4. Religionsbekenntnis.											
Kathol. des lat. Ritus.	37	56	44	30	32	31	31	33	29	19	305 + 37
Griechisch-orientalisch	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2
Evangelisch Augsburg.	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Confession	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
Evangel. Helvetischer	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Confession	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 ¹
Anglikanisch	—	—	—	0 ¹	—	—	—	—	—	—	0 ¹
Summe	37	56	47	32 ¹	33	31	31	33	29	19	311 ¹ + 37

	C L A S S E										Zusammen.
	Vorber.	I.	II.	III.		IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
				a.	b.						
5. Lebensalter.***)											
10 Jahre	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1 + 2
11 „	1	10	1	—	—	—	—	—	—	—	11 + 1
12 „	9	9	10	—	2	—	—	—	—	—	21 + 9
13 „	7	8	7	5 ¹	4	—	—	—	—	—	24 ¹ + 7
14 „	14	7	6	8	5	8	1	—	—	—	35 + 14
15 „	2	16	9	5	9	6	1	—	—	—	46 + 2
16 „	1	2	7	8	8	11	6	2	2	—	46 + 1
17 „	1	1	6	2	1	3	6	7	6	2	34 + 1
18 „	—	2	—	2	2	2	9	8	4	3	32
19 „	—	—	1	2	1	1	2	4	6	2	19
20 „	—	—	—	—	1	—	4	8	6	6	25
21 „	—	—	—	—	—	—	1	3	4	1	9
22 „	—	—	—	—	—	—	1	1	1	4	7
23 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	37	56	47	32 ¹	33	31	31	33	29	19	311 ¹ + 37
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.											
Ortsangehörige	4	14	13	8	10	14	4	7	11	5	86 + 4
Auswärtige	33	42	34	24 ¹	23	17	27	26	18	14	225 ¹ + 33
Summe	37	56	47	32 ¹	33	31	31	33	29	19	311 ¹ + 37
7. Classification.											
<i>a) Zu Ende des Schuljahres 1884/5.</i>											
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	7	4	7	1	—	4	3	—	2	1	22 + 7
I. Fortgangsklasse	28	44	34	24	27	23	22	26	26	17	243 + 28
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	—	3	—	1	3	2	2	4	—	1	16
II. Fortgangsklasse	2	3	5	5 ¹	3	—	2	1	—	—	19 ¹ + 2
III. „	—	1	1	1	—	—	2	2	1	—	8
Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	3
Außerordentl. Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	37	56	47	32 ¹	33	31	31	33	29	19	311 ¹ + 37
<i>b) Nachtrag zum Schuljahre 1883/4.</i>											
Wiederholungsprüfung waren bewilligt	—	9	3 ²	1	—	—	1	4	—	—	18 ²
Entsprohen haben	—	5	2 ²	—	—	—	1	4	—	—	12 ²
Nicht entsprochen haben	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	4
Nicht erschienen sind	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<i>Darnach ist das Endergebnis pro 1883/4.</i>											
I. Fortgangsklasse mit Vorzug	—	9	2	4	—	6	3	2	—	—	26
I. Fortgangsklasse	—	37	57 ²	27	—	28	31	30	21	12	243 ²
II. „	—	8	3	6	—	1	3	—	—	1	22
III. „	—	4	1	—	—	1	1	—	—	—	7
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	58	63 ²	37	—	36	38	32	21	13	298 ²

	C L A S S E										Zusammen.
	Vorber.	I.	II.	III.		IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	
				a.	b.						
8. Geldeleistungen der Schüler.											
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:											
im 1. Semester . . .	38	64	27	23 ¹	25 ¹	21	20 ¹	21	18	13	232 ³ + 38
im 2. „ . . .	10	34	31	20 ¹	25	24	14	28	17	10	203 ¹ + 10
Zur Hälfte waren befreit:											
im 1. Semester . . .	—	—	—	—	—	1	4	1	3	—	9
im 2. „ . . .	3	1	1	1	1	1	4	—	4	1	14 + 3
Ganz befreit waren:											
im 1. Semester . . .	—	—	21	12	7	10	11	14	10	7	92
im 2. „ . . .	25	23	15	11	7	7	14	7	8	8	100 + 25
Das Schulgeld betrug im ganzen:											
im 1. Semester . . .	304	512	216	192	208	172	184	172	156	104	2220
im 2. „ . . .	92	276	252	172	204	196	128	224	152	84	1780
Zusammen . . .	396	788	468	364	412	368	312	396	308	188	4000
Die <i>Aufnahmestaxen</i> betragen	—	123·9	4·2	6·3	10·5	6·3	18·9	12·6	2·1	—	184·8
Die <i>Lehrmittelbeiträge</i> betragen	—	65	48	34 ¹	33 ¹	33	37 ¹	36	33	20	342
Die Taxen f. Zeugnis-duplicate betragen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2
Summe . . .	396	976·9	522·2	405·3	456·5	407·3	368·9	444·6	343·1	208	4528·8
9. Besuch des Unterrichts in den relat. oblig. und nichtobligaten Gegenstände.											
Zweite Landessprache											
I. Curs.	—	—	11	4	4	4	—	1	—	—	24
„ II. „	—	—	—	—	—	4	1	2	7	—	14
Kalligraphie	37	—	—	—	—	—	—	—	—	—	0 + 37
Freihandzeichnen . . .	37	11	10	4	3	5	2	2	3	1	41 + 37
Turnen	36†	29	25	7	20	10	8	12	9	1	121 + 36
Gesang	—	20	6	8	8	4	8	11	6	6	77
Stenographie, I. Curs. .	—	—	—	—	—	4	18	7	5	—	34
Steir. Geschichte. . .	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	22
10. Stipendien.											
Anzahl der Stipendisten	2	1	5	1	3	5	5	3	3	1	27 + 2
Gesamtbetrag der Stipendien	200	100	530	100	230	600	800	300	400	200	3260 + 200

*) Die hinter + stehenden Zahlen beziehen sich auf die Vorbereitungsclassen.

**) Von Nro. 2 angefangen sind die für die Privatisten geltenden Zahlen in der entsprechenden Columne den auf die öffentlichen Schüler bezüglichen Zahlen in kleiner Schrift rechts oben beigesetzt.

***) $\frac{7}{12}$ und mehr des letztbegonnenen Altersjahres wurde für volles Jahr gerechnet.

†) Ein Schüler war dispensiert.

b.) Locales Unterstützungswesen. Gymnasial-Unterstützungsverein.

Den **A u s s c h u s s** dieses Vereines bilden gegenwärtig folgende Herren: Gymnasial-Director P. Končnik, Vorstand; Prof. A. Fietz; Prof. A. Gubo; Landesgerichtsrath L. Jordan; Prof. I. Krušić, Cassier; Eisenhändler Jos. Rakusch; Privatier M. Walther.

Nach dem in der Generalversammlung vom 20. Juni d. J. vorgetragenen Rechenschaftsberichte beträgt das Vereinsvermögen gegenwärtig 1986 fl. 30 kr., welches theils in der Cillier Stadtsparcasse, theils in Staatslosen angelegt ist.

In Barem waren am Schlusse des Vereinsjahres 1884 171 fl. 51 kr. vorhanden, welche mit der Einnahme des Jahres 1885 per 278 fl. 20 kr. die Summe von 449 fl. 71 kr. ergeben. Diese wurden, wie folgt, verwendet:

Für angekaufte Schulbücher	91 fl. 41 kr.
„ Kleidungsstücke	76 „ — „
„ Fußbekleidung	38 „ — „
„ Unterstützungen in Barem	108 „ — „
Dem Vereindiener	15 „ — „
Für ein Sparcassabüchel	— „ 10 „
	Summe: 328 fl. 51 kr.

Demnach verbleibt ein Cassarest von 121 fl. 20 kr. für das Schuljahr 1885/86. —

An Büchern wurden 385 Bände 149 Schülern aller Classen zur Benützung überlassen. Außerdem erhielten viele Schüler der Anstalt Unterstützungen von Wohlthätern theils durch Kosttage, theils in anderer Weise.

Verzeichnis der Spender.

Herr Almoslechner, Juwelier	fl. 1.—
„ Ambrožič, k. k. Bezirksschulinspector	„ 2.—
„ Angerle, k. k. Ingenieur	„ 1.—
Frau Baronin Baillou	„ 2.—
Herr Balogh, k. k. Landesgerichtsrath	„ 1.—
„ Baš, k. k. Notar	„ 2.—
„ Costa, Fabriksbesitzer	„ 2.—
„ Dirmhirn, Bürgerschuldirektor i. R.	„ 1.—
„ Drexel, Buchhändler	„ 3.—
„ Fabiani, Kaufmann	„ 1.—
„ Ferjen, Kaufmann	„ 1.—
„ Fietz, k. k. Professor	„ 1.—
„ Gallé, Dr., k. k. Landesgerichtsrath	„ 2.—
„ Grill, Gutsverwalter in Gonobitz	„ 1.—
„ Gubo, k. k. Professor	„ 1.—
Frau Guggenmooss, Edle von	„ 1.—
Herr Haas, k. k. Statthaltereirath und Bezirkshauptmann	„ 2.—
„ Haasz Edler v. Grünenwaldt, k. k. General	„ 2.—
Frl. Halm, Private	„ 1.—
Herr Hausbaum, Cafetier	„ 1.—

Herr	Heinricher, k. k. Hofrath u. Kreisgerichts-Präsident	fl.	2.—
„	Herzmann Josef, Fabriksbesitzer	„	2.—
„	Higersperger Dr., Advocat	„	1.—
„	Hoisel Dr., praktischer Arzt	„	1.—
„	Hummer, Kaufmann	„	2.—
„	Huth, Amtsvorstand	„	1.—
„	Ilk, Diurnist in Gonobitz	„	0.5
„	Jaky, Amtsleiter der Sparcasse	„	1.—
„	Janesch, Kaufmann	„	2.—
„	Janič V., Hausbesitzer und Bäckermeister	„	2.—
„	Jekl, Bezirksthierarzt in Gonobitz	„	1.—
Frau	Jeretin, Haus- und Realitätenbesitzerin	„	1.—
Herr	Jordan, k. k. Landesgerichtsrath	„	2.—
Se.	Hochwürden Herr Juvančić, Ehrendomherr, Ritter des Franz-Joseph-Ordens in Neukirchen	„	2.—
Herr	Kalligaritsch, Privatier	„	1.—
Frau	Kartin Anna, Hausbesitzerin, in Graz	„	3.—
Herr	Kielhauser, Ingenieur	„	1.—
„	Kollenz, k. k. Bezirkscommissär	„	1.—
„	Končnik, k. k. Gymnasialdirector	„	5.—
„	Koscher, Hotelbesitzer	„	2.—
„	Kosi, k. k. Gymnasiallehrer	„	1.—
„	Kossär, Fleischer und Wirt	„	1.—
„	Kreipner Dr., k. k. Gymnasiallehrer	„	1.—
„	Krisper, Privatier	„	2.—
„	Kronasser, k. k. Kanzlist in Gonobitz	„	1.—
„	Krušič, k. k. Professor	„	4.—
„	Kukovič, k. k. Hauptsteueramts-Controlor	„	1.—
„	Kupferschmid, Apotheker	„	3.—
„	Langer Dr., Advocat und Gutsbesitzer	„	2.—
P.P.	Lazaristen zu St. Josef	„	2.—
Herr	Lederer Dr., Advocat und Realitätenbesitzer in Gonobitz	„	1.—
„	Ledinegg, k. k. Bezirksrichter in Gonobitz	„	1.—
„	Leschtina, k. k. Mappenarchiv-Director	„	1.2
„	Levizhnik, k. k. Landesgerichtsrath	„	2.—
„	Lulek, k. k. Rath-Secretär	„	2.—
„	Lutz, Dampfmühlbesitzer	„	2.—
„	Mack Ritter von, Oberingenieur	„	3.—
„	Manner Ritter von, Privatier	„	1.—
„	Mareck, Apotheker	„	1.—
„	Matek, k. k. suppl. Gymnasiallehrer	„	1.—
„	Mathes K., Bräuhausbesitzer	„	1.—
„	Matzenauer, Tabaktrafikant	„	1.—
„	Mayr, k. k. Professor	„	2.—
Frl.	Miheljak, Lehrerin	„	1.—
Herr	Mixa, k. k. Finanzwache-Commissär	„	1.—
„	Nadeniczek, Ingenieur	„	1.—
„	Neckermann Dr., kaiserl. Rath und Bürgermeister	„	1.—
„	Negri, Gutsbesitzer	„	5.—
Frau	Oreschek, k. k. Professors Witwe	„	3.—
Herr	Pacchiaffo, Juwelier	„	2.—
Frau	Peterlin, Beamtenwitwe	„	1.—
Herr	Pfeiffer, Stations-Chef	„	1.—

Herr	Piscek, k. k. Professor	fl.	1.—
„	Ploner, k. k. Professor	„	1.—
„	Pogatschnig, Bergwerksverwalter	„	2.—
„	Potočnik, k. k. suppl. Gymnasiallehrer	„	2.—
„	Pratter, Cafetier	„	1.—
„	Preißecker, Ingenieur	„	1.5
„	Premeschak Dr., praktischer Arzt	„	1.—
Frau	Pressinger J., Realitätenbesitzerin in Gonobitz	„	1.—
„	Pressinger M., Lederfabrikanten-Gattin in Gonobitz	„	1.—
Herr	Pressinger, Lederfabrikant in Gonobitz	„	1.—
„	Prus A. Dr., Advocat und Realitätenbesitzer in Gonobitz	„	3.—
„	Prus K. Dr., Gerichtsarzt in Gonobitz	„	1.—
„	Putré, k. k. Bezirksgerichts-Adjunct in Gonobitz	„	1.—
„	Rakusch Joh., Buchdruckereibesitzer	„	1.—
„	Rakusch Jos., Eisenhändler	„	2.—
Frl.	Rankl, Lehrerin	„	2.—
Frau	Rausch, Advocaten-Gattin	„	1.—
Herr	Regula, Hausbesitzer und Bäckermeister	„	1.—
„	Reich, k. k. Steueramts-Adjunct	„	1.—
„	Reitter, k. k. Staatsanwaltssubstitut	„	2.—
„	Resingen Ritter von	„	2.—
„	Rest, Advocaturbeamter in Gonobitz	„	1.—
„	Riedl, k. k. Bergrath	„	3.—
„	Röck, k. k. Director	„	2.—
„	Rogozinski Dr., k. k. Regimentsarzt	„	2.—
„	Rudolf Dr., Advocaturconciptent in Gonobitz	„	1.—
„	Sagai, k. k. Grundbuchsführer in Gonobitz	„	1.—
„	Sajovitz Joh. Dr., Advocat	„	2.—
„	Sajovitz M., k. k. Notar	„	3.—
„	Sarnitz, Buchbinder	„	1.—
„	Schmidl, Kaufmann	„	2.—
„	Schocher, Notariatsbeamter in Gonobitz	„	1.—
„	Schuh, k. k. Hilfsämter-Director i. R.	„	1.—
„	Schwarzenberg, k. k. Notar in Franz	„	10.—
„	Schwendenwein, k. k. suppl. Gymnasiallehrer	„	1.—
„	Sima Jos., Hausbesitzer und Bäckermeister	„	1.—
„	Skolaut, Glashändler	„	2.—
„	Srabortnik, Sparcasse-Secretär und Realitätenbe- sitzer in Gonobitz	„	2.—
„	Srniec Dr., Advocat und Realitätenbesitzer	„	5.—
„	Stanzer A., k. k. Postmeister und Hotelier in Go- nobitz	„	2.—
Se.	Excellenz Dr. Jakob Maximilian Stepischnegg, Sr. Majestät wirklicher geheimer Rath, Fürstbi- schof von Lavant etc. etc.	„	15.—
Frau	Stepischnegg Th., Private	„	2.—
Herr	Stepischnegg J. Dr., Advocat	„	4.—
„	Stiger, Kaufmann	„	2.—
„	Stuchetz, k. k. Landesgerichtsrath i. R.	„	2.—
„	Šlander, Stadtpfarrvicar	„	2.—
„	Tisch, Gymnasial-Turnlehrer	„	2.—
„	Toplak, k. k. Gerichtsadjunct	„	2.—
„	Tratenschek, k. k. Postbeamter	„	1.—

Herr Traun, Kaufmann	fl. 2.—
„ Ulrich, k. k. Notar in Tüffer	„ 2.—
„ Ungenannt	„ 2.—
„ Viditz, k. k. Steuereinnehmer in Gonobitz	„ 1.—
Frau Vogrinz, Hausbesitzerin	„ 1.—
Löbl. Vorschussverein (posojilnica*)	„ —
Herr Wagner, Cafetier und Hausbesitzer	„ 1.—
„ Wajda, Secretär der k. k. Bezirkshauptmannschaft	„ 1.—
„ Walther, Gutsbesitzer	„ 5.—
„ Wambrechtsammer, Hausbesitzer	„ 1.—
„ Weilenbeck Ritter von, k. k. Oberstlieutenant	„ 5.—
„ Weiner, Glashändler	„ 2.—
„ Weiss, Hausbesitzer	„ 1.—
„ Wilcher, Fabriksbesitzer	„ 1.—
„ Willner, Eisenbahn-Inspector	„ 2.—
„ Wogg & Radakovič, Eisenhändler	„ 2.—
Frau Wokaun, Haus- und Realitätenbesitzerin	„ 3.—
Se. Hochwürden Herr A. Ritter von Wretschko, inf. Abt, Ritter des Ordens der eisernen Krone	„ 5.—
Herr Wurja, k. k. Haupt-Steuereinnehmer	„ 5.—
„ Zangger, Kaufmann	„ 2.—
„ Zidanšek, fb. Hofkaplan in Marburg	„ 3.—
„ Zorzini, Kaufmann	„ 1.—
„ Zunder, Ingenieur	„ 1.—
„ Zwirn, k. k. Controlor in Gonobitz	„ 1.—
„ Žičkar, Stadtpfarrkaplan	„ 2.—
„ Žolgar, k. k. Professor	„ 5.—
„ Žuža, Bergwerksbesitzer	„ 1.—

VII. Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek,

a) Lehrerbibliothek.

Custos: Albert Fietz.

Dieselbe wurde vermehrt: 1) Durch Ankauf:

Eine Orientreise, beschrieben von Sr. kais. Hoheit dem Kronprinzen Rudolf von Österreich. — Steinmeyer, Betrachtungen über unser classisches Schulwesen. — Verhandlungen der 1. Directorenversammlung in der Rheinprovinz. — Ziller, Jahrbuch des Vereins f. wissensch. Pädagogik. — Hildebrand, Vom deutschen Sprachunterrichte. — Kern, Zur Methodik des deutschen Unterrichts. — Frauer, Nhd. Grammatik. — Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte. — Schröder, Reinke de Vos. — Tittmann, Schauspiele des 16. Jahrhunderts. — Tittmann, Andreas Gryphius. — Goedeke,

*) verg. Programm pro 1883/84.

Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. — Matthias, Commentar zu Xenophons Anabasis. — Matthias, Griechische Wortkunde im Anschluss an Xenophons Anabasis. — Kühner, Ausführl. Grammatik d. grch. Sprache. — Ranke, Präparation zu Homers Odyssee. — Dahn, Die Könige der Germanen. — Mommsen, Römische Geschichte. 5. Bd. — Supan, Grundzüge der physischen Erdkunde. — Foss, Geographische Repetitionen. — Ratzel, Anthro-Geo-graphie. — Koch, Wörterbuch zu Vergil. — Koch, Wörterbuch zu Horaz. — Heynacher, Was ergibt sich aus dem Sprachgebrauch Caesars f. d. Behandlung der lat. Syntax in der Schule? — Lupus, Der Sprachgebrauch des Corn. Nepos. — Marx, Hilfsbüchlein f. d. Aussprache d. lat. Vocale. — Perthes, Zur Reform des lat. Unterrichts. — Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts. — Eckstein, Lateinischer Unterricht. — Lattmann, Zur Methodik des gramm. Unterrichts im Lateinischen und Deutschen. — Draeger, historische Syntax der latein. Sprache. — Perthes, Latein.-deutsche vergleichende Wortkunde im Anschluss an Caesars bellum Gallicum. — Meißner, Lateinische Phraseologie. — Meißner, Kurzgefasste lateinische Synonymik. — Detlefsen, Plinii Secundi naturalis historia. — Hatle, Die Minerale des Herzogthums Steiermark. — Krauss, Sitte und Brauch der Südslaven. — Kuhač, Južno-slovjenske narodne popievke. — Fischer, Handbuch der Gabelsberger'schen Stenographie. — Instructionen für den Unterricht an den Gymnasien in Österreich. — Weisungen zur Führung des Schulamtes. — Marenzeller, Normaliensammlung. Forts. — Seboth, Alpenpflanzen, IV. — Grimm, Deutsches Wörterbuch. Forts. — Umlauft, Geographisches Namenbuch von Österreich-Ungarn. — Janisch, Topographisches Lexicon von Steiermark. Schluss. — Mittheilungen des histor. Vereins für Steiermark. Forts. — Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen. Forts. — Bartsch, Germania. — Umlauft, Deutsche Rundschau f. Geographie u. Statistik. — Seibert, Zeitschrift f. Schulgeographie. — Mittheilungen der k. k. geogr. Gesellschaft in Wien. — Gaea. — Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie. — Knauer, Der Naturhistoriker. — Fleckeisen und Masius, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. — Zeitschrift für das Realschulwesen.

2) Durch Schenkung :

Vom h. k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht: Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften; Almanach der k. k. Akad. der Wissenschaften; Archiv für österr. Geschichte; Skofiz, Österr.-botanische Zeitschrift; Matzka, Ein neuer Beweis des Kräfteparallelogramms; Pick, Beiträge zur Statistik der öffentlichen Mittelschulen der im Reichsrathe vertretenen Länder am Schlusse des Schuljahres 1883/4. — Vom h. k. k. Landes-Schulrathe: Normative der k. k. Centralcommission zur Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale; Zahn, Steiermärk. Geschichtsblätter. — Vom Herrn k. k. Gymnasialdirector P. Končnik: Bericht über die Herrn Dr. H. Bonitz dargebrachte Ehrenbezeigung. — Von den Herren Verlegern: a) Tempsky: Steinhauser, Lehrbuch der Geographie für Mittelschulen; Kummer, Deutsche Schulgrammatik. — b)

Klinkhardt: Willomitzer, Deutsche Grammatik f. österr. Mittelschulen; Kummer und Stejskal, Deutsches Lesebuch für österr. Gymnasien, 5. und 6. Bd. — c) Mayer und Müller: Thiemann, Homerisches Verballexicon. — Von dem Vereine „Innerösterreichische Mittelschule“: Bericht über die Thätigkeit des Vereines in den Jahren 1883 u. 1884. — Vom Herrn k. k. Major G. Metz: Herder's sämmtl. Werke; Rotteck und Welcker, Staatslexicon; Meier Hirsch, Sammlung von algebraischen und geometrischen Aufgaben; Sachs, Auflösung von Aufgaben; Francoeur, Vollständiger Lehrkurs der reinen Mathematik. — Vom Herrn Pečnak, Kurze Vorstellung der Erdkugel von P. E., 1750. — Vom Custos A. Fietz: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 1865—83.—

b) Schülerbibliothek.

Custos: Dr. K. Kreipner.

Dieselbe wurde vermehrt: 1. Durch Kauf:

Graesers Schulausgaben classischer Werke. 7 Hfte. — Hoffmanns Jugendbibliothek. 20 Bdchen. — Jessens Volksbibliothek. 5 Bdchen. — Universalbibliothek f. d. Jugend. 10 Bde. — Hoffmanns neuer deutscher Jugendfreund. 1884. 1 Bd. — Die Heimat. 1884. II. 1 Bd. — Alte und neue Welt. 1884. 1 Bd. — Deutscher Hausschatz. 1884. 2 Bde. — Zwierzinas stenographische Bibliothek. 5 Hfte. — Die Heimat. 1885. I. 1 Bd. — Chr. Schmid's ausgew. Erzählungen, 1—16. — Kres. 1884. 1 Bd. — Koledar za 1885. 1 Hft. — Sket, Miklova Zala. 1 Hft. — Foerster, Cecilija. II. 1 Hft. — Tavčar, Slovenski pravnik. II. 1 Hft. — Staré, Občna zgodovina. X. 1 Hft. — Volčič, Življenje preblažene Device in Matere Marije. III. 1 Hft. — Letopis Matice Slovenske za leto 1884. 1 Hft. — Turgenjev, Lovčevi Zapiski. II. 1 Hft. — Pajek, Črtice iz duševnega žitka štajerskih Slovencev. 1 Hft.

2. Durch Schenkung:

Vom Herrn k. k. Gymnasialdirector Končnik: Den Manen Gabelsbergers. 1 Heft. — Von der Verlagsbuchhandlung Hölder: Lampel, Deutsches Lesebuch f. d. I. Cl. 3 Bde. — Lampel, Deutsches Lesebuch f. d. V. Cl. 2 Bde. — Deutsche Classiker f. d. Schulgebrauch. 4 Hfte.

Die Lehrerbibliothek zählt am Ende des Schuljahres 1885 7117 Stück (Bände od. Hefte), und zwar: aus Aesthetik, Philosophie, Pädagogik und Religion 326, deutsche Sprache und Literatur 596, griechische Sprache 598, Geographie und Geschichte 1570, lateinische Sprache 816, Mathematik 671, Naturgeschichte 377, Physik 287, Slavische Sprachen 72, übrige Sprachen 94, Verschiedenes und Zeitschriften 1710 Stück.

Die Schülerbibliothek zählt 3351 Stück; sonach umfasst die ganze Bibliothek 10468 Stück.

B. Naturhistorisches Cabinet.

Custos: A. Pischek.

Durch Ankauf erhielt dasselbe folgenden Zuwachs:

Lüben, naturhist. Atlas der Säugethiere, 30 Taf. — Wettstein, Wand-

tafeln für den Unterricht in der Naturkunde. — Naturgeschichtliche Wandtafeln: Wohnungen der Thiere, 2 Hefte. — Von Dr. R. Leuckarts und Dr. H. Nitsches zoologischen Wandtafeln XXIII, XXIV, XXV, XXVI und XXVII als Fortsetzung.

Durch Schenkung:

Pseudopus Pallasii (Scheltopusik), von Rogozinski, Schül. der I. Cl. — Coccystes (Heherkuckuck), Cyanocorax (Blaurabe), von Lutz, Schüler der II. Cl. — Canis vulpes, von Hrn. Krušić, k. k. Professor. — Falco tinunculus, von Stibenegg, Schül. der VII. Cl. — Emys caspica, Arvicola amphibia, Sylvia rubecula, Larven von Oestrus equi, Hirundo urbica, von Hrn. Kokot, Lehrer. — Aspro vulgaris, von Binder, Schüler der VI. Cl. — Eine Quarzdruse, 1 Stück Mergel, von Herrn Slatinšek, Pfarrer in St. Kunigund am Bacher. — Ein Zwillingskrystallmodell, verfertigt von Stuchetz, Schül. der V. Cl.

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

a) Zoologische Abtheilung 6108. — b) Botanische 5473. — c) Mineralogische 3018. — d) Krystallmodelle 201. — e) Apparate und Praeparate 165. — f) Naturhistorische Bilderwerke 26.

C. Physikalisches Cabinet.

Custos: H. Schwendenwein.

Zuwachs durch Kauf:

1. Fessels Schwungapparat. 2. Siemens Stöpselrheostat. Wiedemanns Spiegelboussole. — Kleinigkeiten. — Physikalische Wandtafeln.

Der gegenwärtige Stand ist also:

a) Zu den allgemeinen Eigenschaften, zur Statik und Dynamik 111 Apparate; b) zur Chemie 48 Apparate, 130 Gläser mit Chemikalien; c) zur Wärmelehre 30 Apparate; d) zum Magnetismus 9 Apparate; e) zur Electricität 87 Apparate; f) zur Akustik 26 Apparate; g) zur Optik 57 Apparate; h) zur Astronomie und physikalischen Geographie 8 Apparate.

D. Mathematische Lehrmittel.

Kein Zuwachs, derselbe Stand wie im Vorjahre.

E. Geographisch-historische Lehrmittel.

Custos: A. Gubo.

Zuwachs in diesem Schuljahr durch Kauf:

Wandkarte von Frankreich von R. Kiepert. — Wandkarte von der Balkanhalbinsel von R. Kiepert. — Langls Geschichtsbilder (8 Stück). — Hölzls geographische Charakterbilder (6 Stück).

Gegenwärtiger Stand der Sammlung:

Wandkarten 85, — Atlanten 13, — Erdgloben 2, — Himmelsgloben 1, — Reliefkarten 3, — Tellurium 1.

F. Münzensammlung.

Custos: A. Gubo.

Die Sammlung erfuhr folgende Vermehrung durch Geschenke:

Vom Professor Žolgar 1 röm. Kupfermünze. — Vom Octavaner Knez 1 deutsche Silbermünze. — Vom Septimaner Zusser 1 österr. Silbermünze. — Vom Quintaner Doljan 1 venet. Kupfermünze. — Vom Quartaner Plautz 1 röm. Bronzemünze und 2 Denkmünzen. — Vom Secundaner Negri 1 Denkmünze.

Gegenwärtiger Stand:

1389 Geldmünzen, 27 Denkmünzen.

Außerdem enthält die Sammlung Bracteate, Papiergeldscheine, Rechenpfennige und Spielmünzen.

G. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Custos: A. Fischer.

Zuwachs durch Ankauf:

Meurer, italienische Flachornamente, II. Heft, 7 Blätter. — Storck, kunstgewerbliche Vorlagen, II. Liefer. 10 Blätter. — Geometrische und architektonische Holzmodelle, 6 Stück.

Die Gesamtzahl der Lehrmittel beträgt sonach:

a) ornamentale Vorlagen 926 Stück; b) figurale Vorlagen 267 Stück; c) diverse andere Vorlagen 630 St.; d) perspectivische Apparate 7 St.; e) Drahtmodelle 16 St.; f) Holz- und Pappmodelle 28 St.; g) Gypsabgüsse 68 Stück.

H. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Custos: J. Weiss.

Zuwachs: Gott ist die Liebe, Männerchor v. Häser; Bone Deus von A. Nedved, Solo mit Orgel; Hymne von Barisch, Partitur.

Für die dem Gymnasium und dessen Schülern zugewendeten Gaben und Geschenke spricht die Gymnasialdirection allen Freunden und Gönnern der Anstalt, sowie allen Wohlthätern der studierenden Jugend den wärmsten Dank in der verbindlichsten Weise aus.

VIII. Maturitätsprüfung.

Die schriftlichen Prüfungen fielen in die Woche vom 15. bis zum 20. Juni.

a) Themen für die schriftliche Prüfung.

α) Aus dem Deutschen:

Worin besteht die weltgeschichtliche Bedeutung der alten Griechen?

β) Aus dem Lateinischen ins Deutsche:

Livius, l. VI., cap. 11.

γ) Aus dem Deutschen ins Lateinische:

Aus G. Weber: Allgemeine Weltgeschichte, 3. Bd., pag. 103: Die Clusiner suchten Hilfe riefen sie den Wachen auf den Mauern zu.

δ) Aus dem Griechischen:

Xenophon, Anab., VI., 6, 17—24: Μετὰ ταῦτα ἀναστὰς . . . ἀγαθὸν ἀποκτείνων.

ε) Aus der Mathematik:

1. Man suche die kleinsten den Wurzeln folgender Gleichung entsprechenden Winkel:

$$\operatorname{tg}^4 x + \frac{5}{6} \operatorname{tang}^3 x - 6^{1/3} \operatorname{tg}^2 x + \frac{5}{6} \operatorname{tg} x + 1 = 0.$$

2. $x^2 + y^2 = 25$ sei die Gleichung einer Curve; der spitze Winkel der Tangenten aus dem Punkte $x_1 = 10, y_1 = 5$ an diese Curve gibt den Neigungswinkel der Seite eines aus einem geraden Kegel entstehenden Stutzes, dessen größere Basis durch obige Gleichung bestimmt, dessen kleinere Basis 0.16 des Inhaltes der großen ist. Welche Oberfläche und welchen Inhalt hat der Kegestutz?

ζ) Aus dem Slovenischen:

Kako se je pojavljal patriotizem avstrijskih narodov v posameznih dobah naše zgodovine?

b) Resultate der Maturitätsprüfungen.

α) Der zur Reparaturprüfung nach den Herbstferien 1884 erschienene Abiturient wurde auf ein Jahr reprobirt.

β) Die Ergebnisse der mündlichen Maturitätsprüfung, welche unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspectors Dr. Johann Zindler am 8. Juli beginnt, werden im nächstjährigen Programme veröffentlicht werden.

IX. Chronik.

a) Veränderungen im Lehrkörper.

Seit dem Schlusse des Schuljahres 1883/4 sind im Lehrkörper folgende Veränderungen eingetreten:

1. Infolge Erlasses des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 14. August 1884 Z. 4566 wurde Professor Adalbert Deschmann, welchem eine Lehrstelle an der Landesoberrealschule in Graz verliehen worden war, mit Ende August 1884 der Dienstleistung an der hiesigen Anstalt, welcher derselbe seit dem 1. October 1874 als wirklicher Lehrer angehört hatte, enthoben.

Das Gymnasium verlor an ihm einen bewährten Lehrer, der Lehrkörper einen lieben Collegen.

Zur Supplirung dieser Lehrstelle wurde mit Genehmigung des h. k. k. L.-Sch.-R. (Erl. v. 6. September 1884 Z. 4598) H. Schwendenwein berufen.

2. Die erledigte Lehrstelle für Geographie und Geschichte verlieh Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht mit hohem Erlass vom 9. September 1884 Z. 17637 (intim. mit Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 14. September 1884 Z. 5076) dem Director der bestandenen Staatsunterrealschule in Imst, Hermann R ö c k, unter Belassung des bisherigen Ranges. Derselbe begann seine Dienstleistung an der hierortigen Anstalt am 23. Septbr. und trat am 15. März d. J. den ihm über sein Ansuchen mit hohem Ministerialerlass vom 28. Februar d. J. Z. 2937 bis zum Schlusse des 1. Schuljahres bewilligten Urlaub an.

3. Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht fand sich laut hohen Erlasses vom 9. März d. J. Z. 3672 (intim. mit Erl. d. h. k. k. L.-Sch.-R. v. 16. März d. J. Z. 1396) aus Dienstesrücksichten bestimmt, den Professor Hermann R ö c k der Staatsrealschule in Bozen zur Dienstleistung zuzuweisen und die hiedurch frei gewordene Stelle dem Professor am Staatsgymnasium in Villach, Michael K n i t t l, zu verleihen. Letzterer meldete sich am 23. März zum Dienstantritte.

4. Da der hohe k. k. L.-Sch.-R. mit Erl. v. 2. October 1884 Z. 5462 die Theilung der 3. Classe in 2 Parallelcourse und die Aufnahme zweier Supplenten genehmigte, so wurde E. P o t o č n i k in seiner Dienstesverwendung belassen und der Probecandidat Bl. M a t e k zum Supplenten bestellt (Erl. d. h. k. k. L.-Sch.-R. v. 25. October 1884 Z. 6177).

b. Andere Vorkommnisse.

Laut hohen Erlasses vom 29. Juni 1884 Z. 12203 gestattete Seine Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht, dass vom Schuljahre 1884/5 an eine Vorbereitungsclassen mit dem hiesigen Gymnasium in Verbindung gesetzt werde. Nachdem zur Unterbringung derselben ein Local in dem der Stadtgemeinde gehörigen Hause Nr. 144 gemietet worden war und der bezüglich von der Direction ausgearbeitete Lehrplan die Genehmigung des h. k. k. Landesschulrathes (Erl. v. 4. Septbr. 1884 Z. 4483) erhalten hatte, konnte der Vorbereitungscurse, für welchen sich 40 Schüler gemeldet hatten, mit Beginn des Schuljahres activiert werden.

Das Schuljahr wurde am 16. September mit dem hl. Geist-Amte eröffnet. An demselben Tage wurde den Schülern die Disciplinarordnung bekanntgegeben und die schriftliche Aufnahmsprüfung für die erste Classe vorgenommen. Die Wiederholungs- und Aufnahmsprüfungen (für die höheren Classen) hatten an den 2 vorhergehenden Tagen stattgefunden.

Der regelmäßige Unterricht begann in d. Cl. II—VIII. am 16. nachm., in der I. Cl. und im Vorbereitungscourse am 19. Septbr. Am 22. d. g. M. wurde unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landeschulinspectors Dr. Johann Z i n d l e r die mündliche Maturitäts-Wiederholungsprüfung abgehalten.

Am 4. October wurde das Allerhöchste Namensfest Seiner Majestät des Kaisers, am 19. November das Namensfest Ihrer Majestät der Kaiserin mit einem solennen Gottesdienste gefeiert, welchem der Lehrkörper mit den Studierenden beiwohnte. Beide Tage waren schulfrei.

Die Activierung der Parallelabtheilung zur 3. Classe erfolgte am 9. October.

Der Schluss des ersten Semesters fiel auf den 14., der Beginn des zweiten auf den 18. Februar.

Die schriftlichen Versetzungsprüfungen begannen am 15. Juni. Die Conferenzen, betreffend die Zulassung der Schüler zu den mündlichen Versetzungsprüfungen, wurden am 21. und 24. Juni abgehalten. Am 28 Juni, 1. und 4. Juli fanden die Prüfungen aus den nicht obligaten Lehrgegenständen statt.

Dem Gottesdienste, sowie den üblichen religiösen Uebungen wohnten die Schüler vorschriftsmäßig bei.

Während des abgelaufenen Schuljahres erfuhr der Unterricht mehrere Störungen. Nachdem Professor Röck in der Zeit vom 16.—23. Septbr. supplirt worden war, ergab sich aus der Errichtung des Parallelcurses zur 3. Classe die Nothwendigkeit einer theilweisen Änderung der Lehrfächer- und Stundenvertheilung. Am 15. März wurde, da der Dienstantritt des Professors Knittl erst im April zu gewärtigen war, ein neuer Stundenplan mit mehreren Änderungen der Lehrfächerzuweisung eingeführt; doch hörte dieses Provisorium schon am 23. März auf.

Auch die Erkrankung des Directors (29. Nov. — 1. Decbr.) und des Professors Pischek (16. — 18. Decbr., 5. — 12. Jänner) machte die Einleitung von Supplirungen nöthig.

Der Gesundheitszustand der Schüler war kein vollkommen befriedigender. Mehrere Schüler litten an Krankheiten der Athmungsorgane; einzelne mussten aus diesem Grunde auf längere Zeit beurlaubt werden.

Dem Berichtstatter wurde die 3., dem Professor Fietz die 2. Quinquennalzulage zuerkannt (Erl. d. h. k. k. L.-Sch.-R. v. 17. Octbr. 1884 Z. 5578, resp. v. 29. März 1885 Z. 1180).

Am 15. Juli wurde das Schuljahr mit einem feierlichen Hochamte und der Vertheilung der Zeugnisse geschlossen.

X. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 9. Novbr. 1884 Z. 6561, laut dessen in der 1. und 2. Classe dem Unterrichte in der deutschen Sprache je vier, jenem in der slovenischen je 3 Stunden zu widmen sind.

2. Erlass Seiner Excellenz des Herrn Statthalters vom 23. Nov. 1884 Z. ³⁶⁰⁶praes., nach welchem die activen k. k. Staatsbediensteten und im Falle der Übersiedlung anlässlich Versetzung auch die Angehörigen ihres Haushaltes auf den Linien der österreichischen Staatseisenbahnen die halbe Fahrpreisermäßigung genießen.

3. Erlass des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 18. Nov. 1884 Z. 990 (int. mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 27. Novembr. 1884 Z. 6972), laut dessen über die Wirkungen der Durchführung des neuen Lehrplanes

und der zugehörigen Instructionen längstens bis Ende des Schuljahres 1885/86 zu berichten ist.

4. Erlass des hohen k. k. Ministeriums f. C. u. U. vom 15. Nov. 1884 Z. 22255 (int. mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 27. Nov. 1884 Z. 7036), mit welchem vom Schuljahre 1885/86 ab das Schulgeld an sämtlichen Mittelschulen mit Ausnahme jener in Wien auf zwanzig Gulden für die 4 unteren, auf vierundzwanzig Gulden für die höheren Classen festgesetzt wird.

5. Im Sinne dieses Erlasses wurde mit hoher Ministerialverordnung vom 18. Februar 1885 Z. 2466 (int. mit Erl. des h. k. k. L.-Sch.-R. vom 23. Februar 1885 Z. 993) bestimmt, dass das Schulgeld auch an der Vorbereitungsclassen des hiesigen Gymnasiums mit zehn Gulden per Semester einzuheben ist.

6. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 13. Decbr. 1884 Z. 7303, durch welchen einige Weisungen bezüglich der Präparations- und Collectaneenhefte ertheilt werden.

7. Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 27. April 1885 Z. 2184, betreffend die Umgestaltung des Zeichensaales.

8. Erlass Seiner Excellenz des Herrn Statthalters vom 17. Juni 1885 Z. $\frac{1825}{\text{praes.}}$, betreffend das neue Normale über die den activen k. k. Staatsbediensteten zugesicherte Fahr- und Frachtenbegünstigung.

9. Der Erlass des h. k. k. L.-Sch.-R. v. 16. Juni d. J. Z. 2988 bezieht sich auf die „Weisungen zur Führung des Schulamtes an den Gymnasien in Österreich.“

XI. Location

der öffentlichen Schüler am Schlusse des Schuljahres 1884/85.

Vorbereitungsclassen.*)

- | | |
|--|--|
| 1. Žekar Josef aus Wierstein. | 16. Pečar Martin aus St. Georgen a. d. S. B. |
| 2. Požun Heinrich aus Ratschitz bei Laak. | 17. Trupaj Rochus aus Wierstein. |
| 3. Bohak Franz aus Luxendorf. | 18. Krohne Josef aus St. Georgen b. Laak. |
| 4. Dobovišek Georg aus St. Georgen a. d. Südbahn. | 19. Šrimpf Vincenz aus Setschevo. |
| 5. Somrek Josef aus Brezje. | 20. Terbovc Franz aus Franz. |
| 6. Šumer Franz aus St. Veit bei Ponigl. | 21. Lulek Franz aus Cilli. |
| 7. Kolšek August aus Frasslau. | 22. Moreše Franz aus Judendorf. |
| 8. Štiglic Anton aus Frattmannsdorf. | 23. Križanec Franz aus Hl. Kreuz bei Sauerbrunn. |
| 9. Cvetko Franz aus Stadeldorf. | 24. Kobale Kajetan aus St. Georgen a. Tabor. |
| 10. Rostok Gustav aus Währing in Niederösterreich. | 25. Hummer Franz aus Cilli. |
| 11. Stermecki Ignaz aus Hörberg. | 26. Hummer Heinrich aus Cilli. |
| 12. Retaj Stefan aus St. Georgen a. d. S. B. | 27. Walland Karl aus Hl. Geist b. Lotsche. |
| 13. Rupnik Heinrich aus Haimburg in Kärnten. | 28. Robek Josef aus St. Peter bei Königsberg. |
| 14. Kovač Martin aus Ratschitz bei Laak. | 29. Pustoslemšek Franz aus Laufen. |
| 15. Zakrajšek Johann aus Oberkötting. | 30. Musi Alois aus Franz. |
| | 31. Krell Johann aus Cilli. |

*) Die Namen der Vorzugsschüler sind mit gesperrter Schrift gedruckt; bei den in Steiermark Geborenen ist das Geburtsland nicht angegeben.

32. Plankar Martin aus St. Stefan b. Süszenheim.
33. Pompe Franz aus Razbor.
34. Vouga Franz aus Kalobje.

35. Kosmelj Andreas aus St. Georgen am Tabor.
36. Grad Max aus Gairach.
37. Stepic Robert aus Cilli.

1. Classe.

1. Langeršek Martin aus St. Peter im Sannthale.
2. Tomišek Josef aus Oberburg.
3. Rogozinski Karl aus Trient in Tirol.
4. Gobec Josef aus Rohitsch.
5. Povalej Josef aus St. Georgen a. d. Südbahn.
6. Krušić Max aus Cilli.
7. Ocvirk Max aus Ostrožno.
8. Sagai Victor aus Windisch-Graz.
9. Šribar Josef aus Dobrova.
10. Sivka Franz aus Spitalič.
11. Drogenik Anton aus Kostreinitz bei Sauerbrunn.
12. Turnšek Barthel aus Wrestovetz.
13. Hoisel Othmar aus Cilli.
14. Herzmann Edmund aus Cilli.
15. Fließ Gregor aus Sternstein.
16. Majhen Josef aus Studenitz.
17. Šribar Martin aus Hl. Kreuz.
18. Regula Franz aus Cilli.
19. Zirngast Richard aus Hl. Geist bei Arnfels.
20. Koscher Max aus Cilli.
21. Gosak Franz aus Seizdorf.
22. Skaza Gottfried aus St. Marein bei Erlachstein.
23. Kragel Anton aus Gairach.
24. Mack Hermann, Ritter von, aus St. Veit a. d. Glan in Kärnten.
25. Sket Johann aus Jeschovetz.
26. Jošt Anton aus Gutendorf.
27. Fink Jakob aus Seizdorf.
28. Wambrechtsammer Richard aus Cilli.

29. Jurše Lorenz aus Windisch-Landsberg.
30. Lajnsic Raimund aus Sibika.
31. Felicijan Anton aus Riez.
32. Zabukošek Johann aus Ponigl.
33. Lapeine Peter aus Cilli.
34. Jaky Josef aus Pettau.
35. Zidar Franz aus Fautsch.
36. Selič Ludwig aus St. Margarethen bei Römerbad.
37. Govek Alois aus Pletrovič.
38. Zorko Melchior aus Anovetz.
39. Amon Michael aus Preborje.
40. Dobnik Heinrich aus Retschach.
41. Orožen Max aus Tüffer.
42. Reitter Eduard aus Weitenstein.
43. Antlej Vincenz aus St. Georgen a. d. Südbahn.
44. Kruhar Anton aus Tschadram.
45. Anderluh Johann aus St. Marein bei Erlachstein.
46. Nunčić Albin aus Altendorf bei Videm.
47. Janič Karl aus Cilli.
48. Plaskan Anton aus Frasslau.
49. Kobal Eustachius aus Col in Krain.
50. Dobovišek Franz aus Süszenheim.
51. Rozina Adolf aus Lotsche.
52. Kutschera Josef aus Ratschach in Krain.

Nicht lociert wurden:
Brauner Ludwig aus Reichenau in Böhmen.
Mihelec Johann aus St. Martin.
Nemetšek Alexander aus Agram in Kroatien.
Ungeprüft blieb:
Ulrich Karl aus Graz.

2. Classe.

1. Palir Jakob aus Sibika.
2. Haas Gustav aus Cilli.
3. Kovačić Anton aus St. Hema b. Erlachstein
4. Kunst Anton aus Gomilsko.
5. Žolger Josef aus St. Katharina bei Sauerbrunn.
6. Preißbecker Friedrich aus Mürzzuschlag.
7. Fehleisen Friedrich aus Cilli.
8. Vrenko Karl aus Sternstein.
9. Debelak Johann aus Klein-Rodein bei Sauerbrunn.

10. Janesch Karl aus Griffen in Kärnten.
11. Tertnik Karl aus Laibach in Krain.
12. Knar Hugo aus Wien in Nieder-Österreich.
13. Castelliz Alfons aus Cilli.
14. Lutz Robert aus Unterkötting.
15. Košenina Leopold aus Gomilsko.
16. Novak Anton aus Schmersdorf.
17. Natek Franz aus St. Georgen a. Tabor.
18. Dokler Anton aus Weixeldorf.
19. Grill Rudolf aus Gonobitz.
20. Klemenčić Wilhelm aus Loitsch in Krain.
21. Krančić Josef aus Riez.

22. Čede Josef aus Greis.
23. Čulk Karl aus St. Georgen a. Tabor.
24. Gallé Gustav aus Nassenfuß in Krain.
25. Paulinz Karl aus St. Veit b. Montpreis.
26. Negri Eugen aus Cilli.
27. Gollitsch Eduard aus Cilli.
28. Uhlich Karl aus Römerbad.
29. Goričar Josef aus Prassberg.
30. Kolarič Josef aus Pustike b. Preborje.
31. Lopan Heinrich aus Weitenstein.
32. Agrež Alois aus Felddorf.
33. Kosovinc Johann aus Felddorf.
34. Hlastec Franz aus Retschach.
35. Kropfitsch Johann aus Cilli.
36. Grejan Florian aus Graz.
37. Pučelik Friedrich aus Rann.
38. Wellej Jakob aus St. Georgen a. d. Südbahn.
39. Jevšenak Karl aus Hl. Geist b. Pöltschach.
40. Prah Johann aus St. Katharina bei Sauerbrunn.
41. Laa Gustav aus Cilli.
42. Nadeniczek Anton aus Budapest in Ungarn.
43. Gračner Franz aus St. Veit bei Montpreis.
44. Wajda Franz aus Cilli.
45. Stepic Anton aus Franz.
46. Baron Binder Eugen aus St. Georgen a. d. Stiefing.
47. Kresnik Josef aus Cilli.

3. a. Classe.

1. Čretnik Franz aus St. Georgen a. d. Südbahn.
 2. Rupnik Josef aus Pettau.
 3. Schwarzenberg Egon aus Cilli.
 4. Anton Pezdevšek aus St. Marein bei Er-lachstein.
 5. Majcen Paul aus Prepuž.
 6. Jereb Josef aus Idria in Krain.
 7. Razboršek Anton aus St. Gotthard in Krain.
 8. Nikolajevič Svestislav aus Wien in Nieder-Österreich.
 9. Petrovič Vaso aus Petrinja in Kroatien.
 10. Resner Rudolf aus Cilli.
 12. Vrečko Jakob aus Žeger bei Montpreis.
 13. Stadler Johann aus Cilli.
 14. Verk Franz aus Sibika.
 15. Auffarth Alfred aus Mauer bei Wien in Nieder-Österreich.
 16. Srabočan Anton aus Lokrovic.
 17. Resner Karl aus Cilli.
 18. Herle Vladimir aus Sulzbach.
 19. Fischer Karl aus Oberburg.
 20. Hallada Rudolf aus Cilli.
 21. Pikel Josef aus Cilli.
 22. Dečmann Rudolf aus St. Marein bei Er-lachstein.
 23. Kuney Franz aus Hörberg.
 24. Kummer Karl aus Franz.
 25. Tančič Rudolf aus St. Marein bei Er-lachstein.
 26. Hummer Karl aus Cilli.
 27. Haller Anton aus Drenskoreber.
 28. Tauer Franz aus Prassberg.
 29. Rükschl Ernst aus Cilli.
 30. Stupan Alois aus Tepina.
 31. Pehani Josef aus Nassenfuß in Krain.
- Nicht lociert wurde:
- Reicher Michael aus Dirnbüchel.

3. b. Classe.

1. Jošt Franz aus Gutendorf.
2. Goll Rudolf aus Wöllan.
3. Castelliz Alfred aus Cilli.
4. Berdnik Blasius aus Retschach.
5. Klinger Ernst aus Windisch-Graz.
6. Pirtošek Martin aus St. Martin a. d. Pak.
7. Breznik Franz aus Schönstein.
8. Kellner Ignaz aus St. Lorenzen a. d. K. B.
9. Zunder Richard aus Budapest in Ungarn.
10. Machan Josef aus Wöllan.
11. Jankovič Franz aus Weitenstein.
12. Končan Fortunat aus Sachsenfeld.
13. Kaiser Gustav aus Theresienstadt in Böhmen.
14. Rausch Franz aus Drachenburg.
15. Weilenbeck Karl, Ritter von Weilberg, aus Karlsburg in Siebenbürgen.
16. Fugina Josef aus Sdole.
17. Mixa Othmar aus Kunststadt in Mähren.
18. Pregl Max aus Rann.
19. Balogh Alexander aus Windisch-Feistritz.
20. Chicco Julius aus Rann.
21. Mack Hugo, Ritter von, aus Lienz in Tirol.
22. Sanderly Josef aus Cilli.
23. Gorjup Johann aus Peilenstein.
24. Musi Josef aus Franz.
25. Lipuš Josef aus Cilli.
26. Wellej Richard aus St. Georgen a. d. Südbahn.
27. Kuhn Rudolf aus Jaring.

28. Weltner Alexander aus Budapest in Ungarn.
29. Novak Blasius aus St. Marein.
30. Zangger Herrmann aus Cilli.

Nicht lociert wurden:
Leskošek Andreas aus Schleinitz.
Rak Jakob aus St. Georgen am Tabor.
Schreyer Friedrich aus Graz.

4. Classe.

1. Stepischnegg Wilhelm aus Marburg.
2. Ulrich Franz aus Budapest in Ungarn.
3. Plantarič Josef aus Hl. Dreifaltigkeit in Krain.
4. Šaloven Franz aus Wöllan.
5. Kukovič Franz aus St. Georgen a. d. Südbahn.
6. Sagai Raimund aus Windisch-Graz.
7. Rükschl Moriz aus Cilli.
8. Gorečan Franz aus Weixeldorf.
9. Ledinegg Maximilian aus Pettau.
10. Penca Franz aus Nassenfuß in Krain.
11. Krušić Franz aus Cilli.
12. Zimšek Josef aus Peilenstein.
13. Podgoršek Matthäus aus Kalobje.
14. Schmidl Josef aus Cilli.
15. Koscher Leopold aus Cilli.
16. Čížek Alois aus Peilenstein.

17. Gallé Josef aus Nassenfuß in Krain.
18. Žimniak Johann aus Cilli.
19. Oblak Rafael aus Cilli.
20. Reberšak Andreas aus Drenskoreber b. Peilenstein.
21. Bahr Theodor aus Cilli.
22. Hummer Friedrich aus Cilli.
23. Grabler Richard aus Ponigl a. d. S. B.
24. Kresnik Franz aus Cilli.
25. Srabotnik Victor aus Weitenstein.
26. Pehani Rudolf aus Nassenfuß in Krain.
27. Janesch Johann aus Cilli.

Nicht lociert wurden:
Plautz Franz aus Cilli.
Sivka Josef aus Spitalič bei Gonobitz.

Ungesprüft blieben:
Eugen Baron Baillou aus Güns in Ungarn.
Wilcher Franz aus Oplotnitz.

5. Classe.

1. Krančič Franz aus Riez.
2. Tomandl Karl aus Trennenberg.
3. Bračič Friedrich aus Hrastnigg.
4. Perne Anton aus Oberburg.
5. Orosel Ludwig aus Neuhaus.
6. Gmeiner Josef aus Hörberg.
7. Glažer Alois aus Altwöllan.
8. Mohorič Franz aus Unterschloss.
9. Vaupotič Matthias aus Paulofzen.
10. Zangger Franz aus Cilli.
11. Ambrožič Ethbin aus Wippach in Krain.
12. Tominšek Franz aus Oberburg.
13. Černic Jakob aus Präloge.
14. Lajnsic Anton aus Sibika.
15. Sternad Michael aus St. Marein bei Er-lachstein.
16. Šebat Anton aus Markt Lemberg.

17. Doljan Jakob aus Bosiljevo in Kroatien.
18. Vaupotič Josef aus Klein Libonia.
19. Krajnc Jakob aus St. Georgen a. d. S. B.
20. Kocuvan Adolph aus Laak.
21. Lopan Karl a. St. Johann b. Unterdrauburg.
22. Horjak Johann aus St. Ruperti.
23. Tepež Anton aus St. Stefan.
24. Živko Johann aus Arensdorf.
25. Zidar Johann aus Fautsch.
26. Helly Heinrich, Ritter von, aus Graz.
27. Anderluh Karl aus St. Marein bei Er-lachstein.
28. Roeger Josef aus Laibach in Krain.

Nicht lociert wurden:
Gorečan Josef aus Neukirchen.
Jerše Branislav aus Oberburg.
Vohinc Eduard aus Nassenfuß in Krain.

6. Classe.

1. Šoba Alois aus Anovec bei Videm.
2. Presker Karl aus Felddorf.
3. Misleta Franz aus Wagendorf bei Luttenberg.
4. Simonitsch Josef aus Marburg.
5. Wakonig Johann aus Sagor in Krain.
6. Vidic Otto aus St. Paul bei Pragwald.
7. Goričan Ignaz aus Gattersdorf b. Seizdorf.
8. Babnik Karl aus Pettau.

9. Folger Karl aus Marburg.
10. Skorjanc Matthias aus Niederdorf.
11. Kupferschmid Josef aus Adelsberg in Krain.
12. Višnar Franz aus Pečovnik bei Cilli.
13. Virant Georg aus Gomilsko.
14. Vurkele Bartholomäus aus St. Paul bei Pragwald.
15. Balogh Karl aus Schladming.

- | | |
|--|--|
| 16. Binder-Krieglstein Karl, Reichsfreiherr von, aus Graz. | 25. Pogatschnig Hans aus Toplice in Krain. |
| 17. Lah Martin aus Peilenstein. | 26. Pinter Johann aus Doberna. |
| 18. Zemljak Josef aus Reichenburg. | 27. Casati Gabor aus Czegled in Ungarn. |
| 19. Zdolšek Franz aus Ponigl. | 28. Fink Michael aus Gonobitz. |
| 20. Rosmann Konrad aus Tüffer. | 29. Erbes Adalbert aus Cilli. |
| 21. Korenini Alexander aus St. Peter bei Königsberg. | Nicht lociert wurden: |
| 22. Eder Johann aus Schönstein. | Hluščík Gustav aus Cilli. |
| 23. Lapeine Franz aus Cilli. | Kunej Ferdinand aus Oplotnitz. |
| 24. Klančnik Michael aus Retschach. | Kunej Josef aus St. Peter bei Königsberg. |
| | Schwab Anton aus St. Paul bei Pragwald. |

7. Classe.

- | | |
|--|--|
| 1. Korun Valentin aus Frasslau. | 16. Pregel Anton aus Ratschach in Krain. |
| 2. Horiak Karl aus Tüffer. | 17. Gollitsch Gustav aus Cilli. |
| 3. Anderluh August aus St. Marein bei Erlachstein. | 18. Levizhnik Alexander aus Nassenfuß in Krain. |
| 4. Brglez Franz aus Tičevo b. Ponigl. | 19. Bratkovič Franz aus Siebeneichen. |
| 5. Preißecker Ernst aus Wien in N.-Österr. | 20. Hummer Camillo aus Cilli. |
| 6. Potovšek Josef aus St. Margarethen. | 21. Sigl Josef aus Sauerbrunn. |
| 7. Sagai Alexander aus Radkersburg. | 22. Kolar Anton aus St. Bartholomä. |
| 8. Ambrožič Otto aus Wippach in Krain. | 23. Zusser Rudolf aus Pola in Istrien. |
| 9. Pikel Franz aus Cilli. | 24. Lutz Alfred aus Czakathurn in Ungarn. |
| 10. Berglez Franz aus St. Georgen a. d. S. B. | 25. Šukle Heinrich aus Reichenburg. |
| 11. Kronasser Wilhelm aus Gonobitz. | 26. Kreulitsch Gustav aus Rann. |
| 12. Lažansky Eugen aus Sissek in Kroatien. | 27. Weiss August aus Karlstift in Nieder-österreich. |
| 13. Kukovič Friedrich aus Cilli. | 28. Wagner August aus Cilli. |
| 14. Šnideršič Karl aus Rann. | 29. Stibenegg Josef aus Cilli. |
| 15. Jordan Raimund aus Candia in Krain. | |

8. Classe.

- | | |
|--|---|
| 1. Ožek Josef aus Globoko. | 11. Knez Alois aus Lahomschek. |
| 2. Blaž Josef aus Cilli. | 12. Kapus Albin aus Cilli. |
| 3. Jesenko Johann aus Cilli. | 13. Viditz Oskar aus Liezen. |
| 4. Kielhauser August aus Bleiburg in Kärnten. | 14. Possek Josef aus Hl. Geist. |
| 5. Zinauer Johann aus Kalsdorf. | 15. Praunseis Alois aus Lichtenwald. |
| 6. Arzenšek Franz aus Stranitzen. | 16. Westermayer Eduard aus Lemberg in Galizien. |
| 7. Mack Max, Ritter von, aus Unterdrauburg in Kärnten. | 17. Pivec Stefan aus Kotschno. |
| 8. Herzog Alois aus Retschach. | 18. Sivka Karl aus Spitalič. |
| 9. Cerjak Josef aus Poklek. | Nicht lociert wurde: |
| 10. Miklave Johann aus Arlberg. | Guntscher Josef aus Wind.-Feistritz. |

XII. Kundmachung

bezüglich des Schuljahres 188⁵/₆.

Das Schuljahr 188⁵/₆ beginnt am **16. September** mit dem hl. Geist-Amte. Die Aufnahme in die Anstalt findet am **13., 14. und 15. September** von **9—12 Uhr** in der Directionskanzlei statt.

Neu eintretende Schüler haben sich in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter mit dem Tauf- oder Geburtsscheine und eventuell mit den mit der Abgangsclausel versehenen Studienzeugnissen des letzten Jahres auszuweisen, etwaige Schulgeldbefreiungs- oder Stipendiendecrete mitzubringen und eine Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. nebst dem Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu erlegen. — Schüler, **welche bisher der Lehr-**

anstalt angehörten, melden sich persönlich und entrichten den Lehrmittelbeitrag von 1 fl.

Schüler, welche in die I. Classe aufgenommen werden wollen, müssen das neunte Lebensjahr zurückgelegt haben; sie müssen, wenn sie ihre Vorbildung an einer öffentlichen Volksschule erhalten haben, in Gemäßheit des h. Unt.-Min.-Erl. vom 7. April 1878 Z. 5416 sich mit einem die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen enthaltenden Frequentationszeugnisse ausweisen. Die Aufnahme hängt jedoch von dem Erfolge der schriftlichen und mündlichen Aufnahmsprüfung ab, bei welcher die Schüler darzulegen haben:

- a) Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den vier ersten Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann;
- b) Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntniss der Elemente aus der Formenlehre dieser Sprache, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben;
- c) Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen werden für die Schüler des Untergymnasiums am 14., für jene des Obergymnasiums am 15. September abgehalten werden.

Das Schulgeld beträgt im Vorbereitungscourse und in den Classen des Untergymnasiums halbjährig 10 fl., in den Classen des Obergymnasiums halbjährig 12 fl. und ist im **ersten** Monate jedes Semesters zu erlegen.

Die an den hohen k. k. Landesschulrath zu stilisierenden Gesuche um Befreiung von der Entrichtung des Unterrichtsgeldes sind in den **ersten acht Tagen** des Semesters im Wege des Classenordinariates bei der Direction einzubringen. Diesen Gesuchen ist das letzte Semestralzeugnis und der vom Gemeindevorsteher und dem Ortsseelsorger auf Grund der vorgeschriebenen Formulare auszustellende Vermögensausweis anzuschließen, der **bei der Überreichung vor nicht mehr als einem Jahre ausgefertigt worden sein darf**. Dieselben Documente sind (jedoch ohne Gesuch) im gleichen Termine auch von jenen Schülern vorzulegen, welche im letzten Semester ganz oder halb befreit waren.

* * *

Im 1. Semester der Vorbereitungsclassen wird eine Schulgeldbefreiung nicht gewährt. Ebenso können im 1. Sem. der ersten Classe nur diejenigen dürftigen Schüler die Schulgeldbefreiung erlangen, welche im 2. Sem. des Vorbereitungscourses vollständig entsprochen, d. i. in den Sitten die Note „musterhaft“ oder „lobenswert“, im Fleiße die Note „ausdauernd“ oder „befriedigend“ und mindestens die erste allgemeine Fortgangsschule sich erworben haben.

* * *

Da es sehr zu wünschen ist, dass Schule und Haus nach übereinstimmenden Grundsätzen auf die Schüler einwirken und sich gegenseitig unterstützen, so werden die Eltern und deren Stellvertreter hiemit eingeladen, über den sittlichen und wissenschaftlichen Zustand ihrer Kinder bei der Direction oder dem betreffenden Classenvorstande **öfter** Erkundigungen einzuziehen. Die ortsangehörigen Parteien wollen die zum Zwecke eines regeren Verkehrs zwischen Schule und Haus festgesetzten Sprechstunden der einzelnen Mitglieder des Lehrkörpers benutzen.

Auswärtigen Eltern wird bei der Wahl der Wohnung und der Person des Stellvertreters der Eltern die größte Umsicht dringend ans Herz gelegt.

Cilli, am 15. Juli 1885.

Peter Končnik,
k. k. Gymnasialdirector.



